



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

249 (1.6.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286843)

st
ste Tages
tenne
 er Ufa-Film mit
 kel, Fr. Kampers
 — Kulturfilm
 nd nicht zugelass.

heater
im
 Juni 1938:
 die Nr. 25,
 Nr. 13
ebaren
 n. Nach einer
 v. N. Schmitzer
 n Strauß
 de 22.45 Uhr.

Spezial
 Rotwein
 Glas 1.00
RO 2.10
 Ruf 23624

chte
CHINEN
 im
LADEN
 Anruf 287 23

ebler
 aserarbeiten
 7 275 27

ider
 lung!
 10.-
 hlung!

ria
Modelle
 allräder
 r Auswahl!

pler
3

termann
 el vom Welt
 nenpolitik: Hel-
 Gasenleiter: für
 Nagel: für Ho-
 politik: Heiler-
 für den Deimat-
 Karl Goad: für
 Gade: für
 u. Carl Bauer:
 ul. in Wand:
 Johann v. Leed:
 a: Hans Graf
 5 b — Sprö-
 — 17 Uhr (außer
 tag).
 werden.

rei Gndh.
annheim
 30 bis 12 Uhr
 hprech-Rr. für
 354 21. — für
 Schau, Wand:
 lichen:
 Nr. 11. Aus-
 in den Nr. 9
 und Abend er-
 abe 8.

über 41 350
 über 6 950
 über 3 700
 52 000

Statenfreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 249 Mittwoch, 1. Juni 1938

Neue schwere Unruhen im Sandschak

Aus Alexandrette wird gemeldet, daß in Antiochien im Laufe von Demonstrationen drei Türken durch französische Beamte getötet und vier weitere Türken verwundet wurden. Die französischen Behörden haben zur Bekämpfung der Unruhen Barrikaden errichten lassen, von denen aus die türkische Bevölkerung streng überwacht wird.



Reichsminister Rust weihte in Lauenburg (Pommern) die neue Hochschule für Lehrerbildung ein.



Ein bemerkenswertes Bild aus der chinesischen Provinz Zentral-Anwhel, wo die chinesisch-japanischen Kämpfe mit großer Heftigkeit fortgeführt werden. Selbst die gewaltige Chinesische Mauer, die Jahrhundertlang ein wichtiges militärisches Bollwerk war, bietet dort der modernen Artillerie und den neuzeitlichen Waffen kein Hindernis mehr.

Der tollste Piratenüberfall seit einer Reihe von Jahren

300 Chinesen raubten einen UGA-Passagierdampfer aus

Wieder ein schiefswütiger tschechoslowakischer Feldwebel in Eger!
 Italien: „Die Toten Spaniens klagen Frankreich an“

Auf dem Jangtse-Fluß ...

DNB Shanghai, 1. Juni.
 Noch immer treiben Piraten und Wegelagerer in dem Gebiet, das bis vor kurzem die Auseinandersetzungen zwischen den chinesischen und japanischen Armeen erlebte, ihr Unwesen, obgleich japanische Ordnungsorgane bemüht sind, alle Störungen dieser Art mit eiserner Strenge zu unterbinden.

Ein mit beispielloser Frechheit durchgeführter Piratenüberfall, der größte seit einer Reihe von Jahren, spielte sich am Mittwochmorgen auf dem Jangtse-Fluß unmittelbar in der Nähe von Shanghai ab. Zwölf chinesische Piraten hatten sich unter die Passagiere eines Dampfers der Dollar-Ship-Company geschmuggelt. Bei ihrem mit überraschender Schnelligkeit ausgeführten Angriff zerschlugen sie die Funkanlage, überwältigten den Kapitän und hielten die Mannschaft sowie die Passagiere durch Schreckschüsse in Schach. Dann steuerten sie den Dampfer in Richtung auf Blokhause-Insel, wo 15 Piratenschunten bereit lagen. 300 Piraten, mit Mäusergewehren, Pistolen und Handgranaten bewaffnet, enterichten das Schiff und raubten planmäßig in ungekörter Ruhe die 300 Passagiere aus. Darauf entluden sie die Ladung — 1200 Tsd Reis — auf die Schunten. Da der Überfall nicht bemerkt worden war, konnten die Piratenschunten in unbekannter Richtung davonsegeln. Außer der Verwundung eines indischen Wachmannes durch Armschuss sind unter den Passagieren und Mannschaften des ausgeraubten Dampfers keine Verluste zu verzeichnen.



Motorbootrennen im Herzen Mailands. Tausende halten die Ufer des Olona besetzt.

Erfolgreiche Razzia in Berlin

DNB Berlin, 1. Juni.
 Auf Grund des Ergebnisses von mehreren in der letzten Zeit in Berlin vorgenommenen Razzien sah sich die Polizei am gestrigen Abend veranlaßt, zur Fahndung nach verbrecherischen Elementen, insbesondere Kauschgifthändlern, Drogenschleppern usw., auch zwei Lokale am Kurfürstendamm zu „überholen“. Es wurden insgesamt 339 Personen vorläufig festgenommen. Darunter befanden sich 317 Juden. Von den Festgenommenen wurden schon bei der ersten Überprüfung 76 als kriminell belastet ermittelt. Eine große Anzahl von Personen war politisch belastet. Außerdem wurde eine Reihe von Ausländern festgestellt, die nicht im Besitz der vorgeschriebenen Ausweispapiere waren. Umfangreiches Material aus jüdischen Verbrecherringen konnte sichergestellt werden.

Von einem Jren ermordet

rd. Wien, 1. Juni (Eig. Bericht).
 Hier wurde gestern ein 49jähriger Buchhalter, als er sich auf einem Spaziergang im 16. Bezirk befand, von einem Unbekannten angefallen, nach kurzem Handgemenge niedergebunden und mit einem Taschenmesser so schwer am Hals verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der Täter, ein Student der Philosophie, stellte sich der Polizei und gab an, von dem Ermordeten verfolgt worden zu sein. Anscheinend ist der Mörder geisteskrank und hat die schreckliche Bluttat an dem ihm völlig fremden Mann im Zustand der Zinnverwirrung begangen.

Wie die GPU ihre Auslandsopfer jagt

Walluch nannte sich der Agent, der den ukrainischen Oberst Konowalec in Rotterdam mordete

DNB Amsterdam, 1. Juni.
 Der Polizei in Rotterdam ist es gelungen, ein genaues Signalement des GPU-Agenten Walluch zu erhalten, der am 23. Mai den ukrainischen Nationalisten Oberst Konowalec ermordete. Walluch, der sich auch Diffsimow und Petrowitsch nennt, spricht außer Russisch und Ukrainisch auch Deutsch und Französisch. Der meist elegant gekleidete, glatt rasierte 1,79 Meter große Mann hat starke Augenbrauen, dunkelbraunes Haar und tritt sehr selbstbewußt auf. Walluch muß Helferstabler bei seiner Tat gehabt haben, da Konowalec von seinem Eintreffen in Rotterdam an bis zu dem Bombenanschlag ständig von Unbekannten überwacht worden ist.

an, daß er mehrere Jahre hier wohnte und schon damals von GPU-Agenten verfolgt wurde. Im Juni 1936 verdichteten sich die Nachrichten über einen Anschlag gegen ihn, so daß die kantonale Sicherheitspolizei ihn unter besondere Bewachung stellen mußte.
 Es wurde wenig später auch ein junger Waadtländer verhaftet, der den Auftrag hatte, das Kommen und Gehen des Ukrainers zu überwachen und fotografische Aufnahmen zu machen. Seine Auftragsgeber waren zwei Sowjetagenten, die einige Tage später gleichfalls verhaftet wurden. Sie waren im Besitz falscher Pässe, die auf die Namen Karl Peter Nordmann aus Polen und Josef Streinn aus Oesterreich lauteten.
 Dem Genfer Untersuchungsrichter kam es im Einvernehmen mit den Behörden weniger auf die Durchführung eines Prozesses als auf das baldige Verschwinden der beiden Agenten an. Deshalb wurden sie gegen eine Kaution von je 10 000 Franken auf freien Fuß

gesetzt. Man hatte sich nicht in der Erwartung getäuscht, daß diese Summe ohne weiteres zur Verfügung stehen würde. Sie wurde von dem Rechtsbeistand der Verhafteten beim hiesigen Volkswissenschaftler Dider sofort hinterlegt, und die beiden Agenten verschwanden aus der Schweiz. Dider kassierte von dem hinterlegten Betrag für seine Bemühungen 4000 Franken ein, während der Rest der Staatskasse zufiel.

Walluch — ein Deckname?

Ende 1936 wurde Konowalec von dem damaligen Nicole aus dem Kanton Genf ausgewiesen. Im Sommer 1937 ließ er sich in Rotterdam nieder, wohin die GPU-Agenten ihm zweifellos gefolgt sind. Die Zeitungen sprechen die Vermutung aus, daß der Name Walluch, unter dem die holländische Polizei den Mörder sucht, einer der zahlreichen Decknamen der Tschekisten Nordmann und Streinn ist.

Und Schweizer Entzündungen

Aus Genf erfahren wir: Der in Rotterdam von einem GPU-Agenten ermordete ukrainische Nationalistenführer Konowalec ist in Genf kein Unbekannter. Die Zeitungen erinnern dar-

In Kürze

Durch einen Erlass des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern ist die Staatsmedizinische Akademie Berlin-Charlottenburg, die bisher den Charakter eines gemeinnützigen Unternehmens hatte, zu einer Staatsakademie des öffentlichen Gesundheitswesens erhoben worden. Zum Präsidenten der Akademie, die am 1. Juli in ein staatsrechtliches Gebäude überführt wird, wurde Ministerialdirektor Dr. med. G. H. H. ernannt.

Wie aus Betrachtungen einiger französischer Blätter hervorgeht, scheint die feste Haltung der Sudetendeutschen ihre Wirkung nicht zu verfehlen. „L'our“ sagt u. a., wenn das Minderheitenproblem als solches auch noch nicht abgeschlossen ist, so könne man doch sagen, daß die Karlsbader Forderungen denfalls eine Diskussion über die Möglichkeit der englischen Einwirkung zu sein...

Die Verurteilung in England wegen der Frage der allgemeinen Wehrpflicht dauert an. Eine Abordnung von Honorarjuristen forderte von Chamberlain die Anlegung von Stammrollen für Frauen und Männer „für den Kriegsfall“. Chamberlain erwiderte, daß diese Frage bereits die Aufmerksamkeit der Regierung gefunden habe. Gegenwärtig habe man jedoch aus verfassungsmäßigen Gründen die Nachteile der Anlegung einer solchen Liste für größer als die Vorteile.

Anlässlich der Ueberrichtung des Beglaubigungsscheins des ersten rumänischen Vorkämpfers in Warschau bringt die „Gazeta Polska“ eine Verlautbarung über das polnisch-rumänische Bündnis, in der gesagt wird, daß die polnisch-rumänischen Militärabmachungen vollständig weiserevidiert würden. Hinter beiden Staaten stehe der Wille, für die gegenseitige Sicherheit einzustehen und für den Fall eines Angriffes aktiv militärisch zusammenzuarbeiten.

Neuer Zwischenfall in Eger

Tschecoslowakischer Feldweibel schießt auf zwei Deutsche

DNB Eger, 1. Juni.

In der Gastwirtschaft „Armlingsbastei“ in Eger ereignete sich heute ein Zwischenfall, der für die gegenwärtig in Eger herrschenden Verhältnisse bezeichnend ist. In dem Lokal saßen eine größere Anzahl von Mitgliedern der Sudetendeutschen Partei. Später kam in Begleitung von Sozialdemokraten ein tschechischer Feldweibel in die Gastwirtschaft. Als die Musik den Egerländer Marsch spielte, sprang der Feldweibel auf und schlug dem Geiger das Instrument aus der Hand. Der Geiger machte dem Feldweibel darauf aufmerksam, daß er sich anständig zu verhalten oder das Lokal verlassen möge. Der Feldweibel und mehrere anwesende Sozialdemokraten sprangen daraufhin mit erhobener Faust auf den Geiger zu, so daß die anwesenden Gäste dazwischenzupringen und Gewalttätigkeiten verhindern mußten.

Als kurze Zeit darauf der 25jährige ver-

Zwei Islam-Königshäuser verbinden sich

Der iranische Ministerpräsident kommt in Kürze als Brautwerber nach Aegypten . . .

(Von unserem ständigen Vertreter im Vorderen Orient)

Kairo, 1. Juni.

Noch sind die Erinnerungen an die festliche Hochzeit König Faruks in den Gedanken aller Einwohner Kairos lebendig, und schon wird die Stadt von einer Neugier überfallen, die mit nicht weniger Begeisterung aufgenommen wird als jene, die vor nunmehr Jahresfrist die Verlobung Faruks mit der jungen, schönen Farida meldete. Diesmal geht die Kunde, daß sich die älteste Schwester König Faruks, die Prinzessin Fawzia, mit dem iranischen Kronprinzen, seiner kaiserlichen Hoheit Mohammed Riza Pehlewi, verloben wird. Im nächsten Monat schon wird eine iranische Delegation, an ihrer Spitze der amtierende Ministerpräsident, in die Hauptstadt Ägyptens kommen, um die nötigen Formalitäten zu erfüllen und das Heiratsprojekt endgültig zu sichern. Damit er-

gibt sich die in mehrfacher Hinsicht bedeutende Tatsache, daß das ägyptische Königshaus, die Dynastie Mohammed Ali des Großen, mit dem regierenden Haus des kaiserlichen Iran eng verbunden wird. Eine solche verwandtschaftliche Verbindung wird ohne Zweifel auch ihre Rückwirkungen haben auf die Beziehungen dieser beiden großen islamischen Staaten zueinander, auf ihre gegenseitige politische Haltung und gegenüber dritten. Die oft spürbare „Interessen- und Schicksalsgemeinschaft“ islamischer Staaten erhält durch diese Ehe einer ägyptischen Prinzessin mit dem Kronprinzen des iranischen Kaiserreiches eine nachdrückliche Verfestigung.

Der iranische Kronprinz entstammt der Ehe Afshar Schahs mit seiner ersten Frau, die er heiratete, als er noch Offizier der Kosaken-

brigade war und das Ziel seines Lebens — der Placethron in Teheran — noch in weiter, wohl kaum ermessener Ferne lag. Er ist gegenwärtig 19 Jahre alt, wurde als Kind in Teheran erzogen, siedelte dann für fünf Jahre in ein Schweizer Erziehungsinstitut über und lehrte bei Erlangung der Volljährigkeit in die Heimat zurück, um die Pflichten des Thronfolgers zu übernehmen. Seit dem Jahre 1937 dient er in der iranischen Armee und wird — wie die ägyptische Presse zu melden weiß — in wenigen Wochen nach harter Dienstzeit sein Offizierspatent erhalten. Besondere Vorliebe hat der Prinz für persische Literatur. Er spricht neben der Muttersprache fließend vier Fremdsprachen, darunter allerdings nicht Arabisch. Da die Prinzessin Fawzia nicht persisch sprechen kann, wird das Paar also gezwungen sein, sich zunächst in einer der europäischen Sprachen zu unterhalten.

Prinzessin Fawzia hat im vergangenen November das in Ägypten für eine eheliche Verbindung vorgeschriebene Mindestalter von 16 Jahren erreicht. Sie ist modern erzogen worden, geht fast ständig unverschleiert und hat ihren königlichen Bruder in Begleitung der Mutter und der jüngeren Schwester, der Emira Fatma, auf der großen Europareise begleitet, die durch die Schweiz, Frankreich und England führte. In europäischen Kreisen ist die Zuberkommenheit ihres Wesens und der Schärfe ihrer jungen Persönlichkeit viel bewundert worden.

Anlässlich der bevorstehenden offiziellen Verlobung wird sich ein reiches ägyptisches Orchester über iranische Kreise ergießen. Und der kaiserliche Bräutigam wird von König Faruk den höchsten ägyptischen Orden, das Kommando des höchsten ägyptischen Ordens, das Kommando des höchsten ägyptischen Ordens, dem diese hohe Auszeichnung zuteil wird.

Die arabische Presse begrüßt diese bevorstehende Verbindung der beiden islamischen Herrscherhäuser, und die Bilder des künftigen Brautpaares sind in allen ägyptischen Zeitungen zu finden.

Die Unruhen auf Jamaika haben sich weiter verschärft. In zwei Städten haben Streikende und Arbeitslose die Gewalt an sich gerissen.

Weder Biennale in Venedig

Das „Fest der Kunst“ feierlich eröffnet

Venedig, 1. Juni. (SB-Funk.)

Die 21. Internationale Kunstausstellung Biennale in Venedig wurde heute in Anwesenheit des Herzogs von Venetia, des Senatspräsidenten Federzoni, des deutschen Vorkämpfers von Madensen und anderer diplomatischer Vertreter feierlich eröffnet. Der Präsident der Ausstellung, Dr. Kolpi, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die immer größer werdende Bedeutung dieser Veranstaltung der Stadt Venedig hin, die in diesem Jahre 800 italienische und 2200 ausländische Kunstwerke vereine. Der italienische Minister für nationale Erziehung, Bottai, bezeichnete die „Biennale“ als ein Fest der Kunst, an dem sich die Kulturnationen im edelsten Wettstreit beteiligen.

Den Höhepunkt der Maienstage bildete das traditionelle Konzert im Bankersaal der Wartburg mit einem romantischen Programm: Weber's Oberon-Ouverture und Brahms' erster Sinfonie und Violinkonzert mit Georg Kulenkampff als denkbar idealen Solisten. Die Weimarer Staatskapelle musizierte unter der elementar genialen Leitung von Professor Heinrich Lohse mit wogender Ausdrucksfülle. Ein Gastspiel der Weimarer Oper mit Baaners „Fliegendem Holländer“ ergänzte in hervorragender Ausführung den klingenden Reichtum dieser festlichen Tage.

F. O. Eckardt

Weihe des neuen Weimarthaters. Auf einer in Kaiserstauern veranstalteten Vorbereitungsstunde zur Gaudiumwoche Saarpfalz 1938 teilte Gaukulturwart Kölsch mit, daß das neue große Weimarthheater in Saarbrücken am 9. Oktober in Anwesenheit des Führers feierlich eröffnet werden wird. Das neue Weimarthheater wird eine einzigartige Pflegestätte deutscher Kunst und Kultur und ein kulturelles Bollwerk im deutschen Westen bilden. Dieser prächtige Theaterbau, der in seiner großzügigen Anlage und bühnentechnischen Ausstattung das moderne Theater Europas darstellt, wird, in dem Saarbollwerk Führer anlässlich des Abstimmungsfestes zum Geschenk gemacht werden.

Reichsfestspiele Heidelberg 1938. Charlotte Witthauer vom Staatstheater Berlin wurde von Intendant Engel Runge zu den diesjährigen Reichsfestspielen nach Heidelberg verpflichtet.

„Der ewige Feind Italiens“

ist Frankreich - wie nun auch aus einer bedeutsamen Stellungnahme der Faschistischen Partei hervorgeht

Dr. v. L. Rom, 1. Juni.

Der italienische Minister Starace hat in seiner Eigenschaft als Parteiführer in dem Parteiberichtsorgan „L'Uomo Nuovo“ in der römischen Zeitung „L'Uomo Nuovo“ hingewiesen und dabei das Buch „Frankreich in der italienischen Meinung von 1859-1870“ zitiert. In der angeführten Publikation werden viele aus Briefen zeitgenössischer Staatsmänner und Diplomaten und aus Zeitungen für die italienische Einstellung Frankreich gegenüber gegeben und die Reaktion Italiens auf diese französischen Urteile mitgeteilt.

Der Hinweis im Berichtsorgan der faschistischen Partei bildet einen bemerkenswerten Beitrag zur Kenntnis der italienischen Volksmeinung gegenüber Frankreich. Dazu sagt das auf eine alte faschistische Tradition zurückzuführende Organ „L'Uomo Nuovo“ unter der Überschrift „Der ewige Feind“:

„Selten hat man zwei Länder gesehen, die sich so verabscheuen können wie Italien und Frankreich. Selbst in Augenblicken, wo sich eine neue Freundschaftsallianz zwischen Rom und Paris zu bilden schien, es ist leicht, festzustellen, daß es sich um äußerliche und künstliche Rundgebungen handelte und daß man auf der anderen Seite der Alpen immer aus Opportunitätsgründen und nicht aus dem spontanen Gefühl heraus handelte. Wir können feststellen, daß unser Volk aus ganzem Herzen die Antipathie Frankreichs erwidert, ob das nun unseren wenigen Franzosenfreunden gefällt oder nicht, die die Fällungen durch die Freimaurerlogen und die Synagogen noch nicht verdrückt haben. Wir sagen hinzu, daß es Zeit ist, stolz auf unseren Jörn gegen Frankreich und die Franzosen zu sein. Wer hat unsere Kultur, am Ende des Weltkrieges angeknüpft? Frankreich! Wer hat den Faschismus bekämpft, indem er unsere Gegner Unterstützung gewährte? Frankreich! Wer hat die wirtschaftliche Belagerung möglich gemacht? Wer hat die Sanktionen mit der ganzen Welt angewendet? Frankreich! Unserem ausgeprägten Antifaschismus, wie er sich im Antikominternpakt ausdrückt, wurde die französisch-jeweristische Allianz entgegengekehrt. Wir leben die zivilisatorische Expansion Japans mit Sympathie, Frankreich trat für die östliche Bolschewistenfreundschaft ein. Wir sind Freunde des nationalsozialistischen Deutschland, Frankreich ist kein erbitterter Feind. Wir geben unser Blut für den Sieg Nationalsozialismus, aber Frankreich bewaffnet die spanischen Bolschewisten. Die Toten Spaniens klagen Frankreich an.“

Die Aufführung war gut besucht, und das Publikum erwies sich sehr dankbar. Mit den Darstellern wurden auch der Dirigent und der Regisseur herzlich gefeiert.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Wartburg-Maienstage 1938

Schwind-Fest im Landgrafenzimmer

Zum 15. Male trat der Verein „Freunde der Wartburg“ zu seiner Jahresstunde, den Eisenacher Wartburg-Maienstage zusammen. Präsident Kommerzienrat Dr. e. h. D. H. D. konnte in seinem Rechenschaftsbericht von der erfreulichen Steigerung der Mitgliederzahl auf über 300 berichten. Ihre vorrangigste Aufgabe sehen die Wartburg-Freunde nach wie vor in dem Bestreben, die berühmten Schwind-Festspiele zu erhalten, die zum Teil schon von Professor Otto Fritschlich in rühmender Weise vertreten worden sind. Da sich auch an den Festen im Landgrafenzimmer Schäden zeigen, deren Ursache bisher nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, hat er auch hier die Kopierung in Angriff genommen. Insgesamt hat der Verein für die Erhaltung der Burg und ihrer einzigartigen Kulturdenkmäler schon nahezu 100 000 Mark aufbringen können, gewiß eine anerkannt wertvolle Tat.

Die Morgenfeier brachte, umrahmt von Wagners Faust-Ouverture und Liszts finnischer Dichtung „Prometheus“ einen tiefgründigen, formvollendeten Vortrag des Dichters Paul Ivers über „Die Sprache als Ausdruck der Nation“. Bestimmung auf Wesen und Gehörnis der Sprache ist zugleich Bestimmung auf Ursprung und Geheimnis der Nation. Volk ist der Inbegriff von Menschen der gleichen Sprache. Das untrügliche Erkennungszeichen für das Deutsche ist die Sprache, die uns an die Urwälder bindet, die dauernd ist als das Gedächtnis, inniger, als die Gleichheit des Blutes sein kann, und unerkörbar, solange das Volk lebt. Dr. Ivers besennte die lebendige, schöpferische Kraft und die oft magische Gewalt der Sprache, über die wir uns leider kaum Ge-

Das Spiel um die silberne Rose

„Der Rosenkavalier“ in neuer Einstudierung des Nationaltheaters

„Romdie für Musik“ heißt diese Oper. Sinfonischer Bau, raffinierteste Orchesterbehandlung und seltene Harmonik drängen ihr in der einst unerbittlichen Verbindung mit beständiger Melodie und mitreißenden Walzerflängen die großen Sensationserfolge. Wesentlich aber ist — hier mehr als bei der klassischen und italienischen Oper — die Wiedergabe. Die Romdie ist musikalisch gestaltet, Musik und Wort werden Einbeut, und jede Weise findet ihre präzise Einbettung im Orchester. Nur wenn diese Einheit reiflos gefunden wird, wirkt der Zauber dieser Musik.

Sicher entfaltet Dr. Ernst Cremer das reiche, überreiche Orchesterbild. Das Orchester überwand scheinbar mühelos die erheblichen Schwierigkeiten des mit großem Aufwand arbeitenden Werkes, bereitwillig folgte es seinem Dirigenten. So bedeutete die Ausführung in musikalischer Hinsicht eine feste Steigerung an Geschlossenheit und Wirkung. Sorgfältig wurden die musikalischen Höhepunkte herausgehoben, wie besonders eindringlich der Akttritt des Rosenkavaliers zeigte. Klar traten die charakteristischen, einprägenden Themen in den Vordergrund, der sinfonische Aufbau wurde deutlich empfunden.

Waren so die musikalischen Voraussetzungen im wesentlichen alle gegeben, so war es Aufgabe der Regie, Musik und Bewegung zur Einheit zusammenzuführen. Helmuth Ebs hatte seine Anweisungen alle richtig angelegt, trotzdem waren sie dem Ensemble und dem Chor nicht so fest eingedrungen, daß sie immer verwirklicht wurden. Bunt und glänzend wirkte sich das Spiel ab. Lebensvoll und reizvoll erschien das Leben der Marschallin, andere Szenen dagegen blieben beim Schaulid stehen. Sicher aber wird die Aufführung noch an jenischer Sicherheit gewinnen.

Wichtig bei Irene Biegler den Octa-

van. Klänge schön und ausgefallen in allen Sagen wurde sie den hohen gelangstechnischen Anforderungen der Partie reiflos gerecht. Charmant stellte sie den jungen Cavalier auf der Schwelle von der Jugend zur Männlichkeit mit allem jugendlichem Ueberdramatik und junger Ueberblichkeit dar. Sehr fein nuanciert und durchgearbeitet war Rose's Kasz Marschallin, überzeugend entwickelte sie den Wandel der alternden, lebensfrohen Frau zum Verzicht, ohne doch nur einen Augenblick die Hoheit der Fürstin außer Acht zu lassen. Ihre weiche, schöne Stimme kam zu fast unbegrenzter Ausdrucksfähigkeit. Leider hörte nur die lehrhafte Aussprache den vollen Genuß ihres Gesanges.

Volternd und verb. überdramatisch und von wahrhaft begnadeter Dummheit war Heinrich Döllins Ochs von Lerchenau, eine Gestalt wie aus einem Guß, und was für einem Guß! Döllin wußte seine modulationsfähige Stimme völlig den Anforderungen dieser Partie, die Begabung für Komik und Humor erfordert, anzupassen. Zu ihm trat ebendort die neue Herr von Faninal des Wilhelm Frie-loff mit der grotesken Sorge um Wahrung des Standesanklens.

Eine liebenswürdige Gestalt war Susa Dellen als kindlich vertrauensvolle Soubrette. Auch gelanglich blieben kaum noch Wünsche offen. Gut durchdacht war Fritz Partling's Val-jack, der Alton, Rosa Landreich als An-nina, Peter Schäfer als Notar, Lub-Walter Müller in der Rolle des eifigen Tenors, Christian Röntler als Polizeikommissar und schließlich Friedrich Remys als Wirt. In den Leistungen der Hauptdarsteller anprechende Einzelleistungen bei, auch bei den kleineren Partien, deren Aufzählung zu weit führen würde, war im großen und ganzen alles gut bestellt.

Es blüht Wegen, in Tulpen, des Herz du An den Obfischen und r Schimmern r Draußen weichensten nenn summen Zug um ihn er in reichen Daneben gelb von bläulich schaumtrau Reudten sich anderes Gel dunkler Heil ster. Im Wi und die wei erolängen fo Schon ab bunter, sonn das Rothbor und eines id das andere.

Freiwil He Dienstpflicht Ados. XII schon jezt b tierungsbzi Wehrbezirk ämter.

Landwirt und Landwi ste in der K personen, fa Winger un selbstmäßigen Juli 1938 1939 eintret 1938/39 ihre

Die Blun nun schon f die Sommer Tätigkei sei men. Das selbst ein it nicht von ih sie alle halb wirts mach Die Mann Art einzig schledenen, nen Pfanz orit — rei schrag gefell sinne die G Gehänges r der ihr an tragen wer einer Turm befindlichen der Blumer Gewicht der werks beträ

Am 31. 9 Kleingarten eines unbel handelt sich 65 Jahren, frucht Sch hat der Bes Auge eine i det sich ein messer und bildende Kraft.

Der Kin zu machen lizeiwach mer 5, Herr

Belä Zu den t Zug der P polizei im im Interf Volksgeme mehr eine z er 11 und innenminf geu nerp bium in 1933 in W 1935 als 1 Zigennerw Aufgabe, s haltenden dem Gebie Rahmnahe stimmunga die bei der plage g durch die nenen Er

70. Gebu Gg. Wel leim, Sch Wir gratu

Blühende Welt

Es blüht überall, in allen Gärten, an allen Wegen, in allen Weiden, Goldblat, Karaffen, Tulpen, Hyazinthen, Kaiserkrone und tränendes Herz durchhaften die Vorgärten der Stadt.

Draußen auf den Feldern blüht der Kaps, wehluchend in gelbberauschten Breiten. Bienen summen, Hummelbrummen ist den ganzen Tag um ihn. Die fatter reifer Sommer prangt er in reichem Blüten.

Daneben, auf den Wiesen, schimmert es färgelb von Zumpfdotterblumen und Löwenzahn und bläulichweiß von den Blüten des Wiesen-schaumkrautes. Aus tieferem Gras hebt ihr Leuchten sich weithin anläutend. Und noch ein anderes Goldgelb strahlt nun überall auf: Aus dunkler Heide flammt der erste blühende Ginster.

Schon aber schmücken sich auch die Gärten bunter, sommerlicher, Goldregen, Flieder, Weiß- und Rotdorn, Kastanien und Schneeball blühen, und eines schimmert immer noch strahlender als das andere. Die Welt prangt in Schönheit.

Freiwilligen-Aufnahme für die Herbst-Einstellung 1939

Freiwillige, die im Herbst 1939 ihre aktive Dienstpflicht bei einem Truppenteil des Gen.-Kos. XII. K.R. ableisten wollen, können sich schon jetzt bei einem Truppenteil ihres Rekrutierungsbezirks melden.

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte (Bauern und Landwirte, sowie deren Angehörige, soweit sie in der Landwirtschaft tätig sind, Aufsichtspersonen, landwirtschaftliche Arbeiter aller Art, Winzer und Weinbergarbeiter, Gärtner für Feldmäßigen Anbau) müssen sich bis zum 5. Juli 1938 gemeldet haben, wenn sie im Herbst 1938/39 ihre Arbeitsdienstpflicht erfüllen müssen.

Die Blumenuhr geht wieder

Die Blumenuhr im Friedhofspark, die nun schon seit 30 Jahren den Besuchern über die Sommermonate die Zeit kündigt, hat ihre Tätigkeit seit einigen Tagen wieder aufgenommen.

Die Mannheimer Blumenuhr dürfte in ihrer Art einzig sein, da ihr Zifferblatt, das aus verschiedenen, zu diesem Zweck besonders geeigneten Pflanzen in den Farben weiß — gelb — grün — rot geblüht wird, nicht eben, sondern schräg gestellt ist. Das erfordert eine besonders sinnreiche Konstruktion, wobei dem Mittels eines Gefäßes mit Zahnrädern die Drehbewegung der Uhr auf die Zeiger der Blumenuhr übertragen werden.

Wer kennt den Toten?

Am 31. Mai, 17 Uhr, wurde im Abort des Kleingartengeländes an der Zellweide die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Es handelt sich um einen Mann im Alter von etwa 65 Jahren, mittlere Größe, graues Haar, gestrichelter Schnurrbart, über dem rechten Auge hat der Verlebte drei Narben, über dem linken Auge eine Narbe.

Wer Angaben über die Person des Toten zu machen vermag, wolle dies der nächsten Polizeiwache oder der Kripo-Pol. Präsidium, Zimmer 5, Fernsprecher 358 51, schleunigst mitteilen.

Behämpfung des Zigeunerwesens

Zu den verschiedenen Reichszentralen, die im Zug der Neuordnung der staatlichen Kriminalpolizei im nationalsozialistischen Reich bereits im Interesse eines wirksameren Schutzes der Volksgemeinschaft gebildet worden sind, ist nunmehr eine weitere gekommen. Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei im Reichsinnenministerium hat angeordnet, daß die Zigeunerpolizeistelle beim Polizeipräsidium in München dem Reichskriminalpolizeiamt in Berlin mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 als Reichszentrale zur Behämpfung des Zigeunerwesens angegliedert wird.

70. Geburtstag. Am Mittwoch, 1. Juni, feiert Gg. Wellenreuther, Mannheim-Friedenheim, Schillerstraße 30, seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Wird sich das Wetter halten?



Eine Frage, die sich — nach den trüben Erfahrungen der letzten Wochen — nicht nur diese zwei Wasserratten stellen. Foto: Grimm

Deutschlandflieger wieder daheim

Teilnehmer der NSFK-Standarte 80 (Mannheim) trafen am Mittwochnachmittag ein

Nun sind auch unsere Deutschlandflieger wieder daheim, die mit ihren Maschinen so wieder bei dem Deutschen Reich durchgehatten haben. Durch ein wegen schlechtem Wetter verzögerten Start in Wien kamen die drei Maschinen der NSFK-Standarte 80 am Dienstagabend nur bis Stuttgart-Böblingen, wo übernachtet werden mußte. Am Mittwochfrüh flog man zunächst nach Karlsruhe, um sich bei der Gruppe zurückzumelden.

ruhe zurückgekommen waren. Verschiedene schafften es nicht mehr und mußten in Stuttgart die Nacht verbringen. Tausende von Menschen, die seit Stunden auf dem Flugplatz ausbarrten, begrüßten die wackeren und erfolgreichen Flieger der Gruppe 16 mit herzlichem Beifall.

Nach dem offiziellen Willkommen am dem Flughafen traf man sich im Flughafen-Restaurant zu einem kameradschaftlichen Beisammensein. Dann gab im Auftrag des Gauleiters und Reichsfliegerführers und im Namen der ganzen Bevölkerung der Südwesche der stellvertretende Gauleiter Köhn seiner Bewunderung für die großartigen Leistungen der Flieger Ausdruck. Ihm schlossen sich ein Vertreter der Stadtverwaltung von Karlsruhe und mit kameradschaftlichen Worten ein Offizier der Luftwaffe an.

Die Chemie steht in vorderster Front

Dorbereitungen für die Reichstagung „Chemie“ / Empfangsabend im Palasthotel

In der Zeit vom 21. bis 26. Juni findet in Mannheim bekanntlich die Reichstagung der Fachgruppe Chemie statt, die von ganz besonderer Bedeutung werden wird. Am die Betriebsführer und die Betriebsobmänner der chemischen Industrie von Mannheim und Ludwigshafen über die bereits zur Durchführung der Arbeitstagung getroffenen Einzelheiten zu unterrichten, fand ein Empfangsabend statt, bei dem der Leiter des Fachamtes Chemie, Hg. Carius, noch einmal eingehende Ausführungen über die grundsätzliche Bedeutung der Arbeitstagung machte und vor allem darauf hinwies, wie sehr es auf die Menschensführung ankommt.

weniger als 40000 bis 50000 Volksgenossen in der chemischen Industrie Arbeit und Brot finden. Lebhaftige Zustimmung fand es, als der Redner sagte, daß der Verlauf der Arbeitstagung zweifellos beweisen würde, daß Mannheim-Ludwigshafen mit Recht die Bezeichnung „Städte der Chemie“ führen dürften.

Weiter fand noch besondere Hervorhebung, daß es ein schwerer Weg ist, den die Chemie zu gehen hat, genau so schwer, wie die Aufgabe, die diesen Betrieben zugefallen ist. Viele von den Aufgaben konnten bereits gelöst werden, doch noch manches gilt es zu tun.

Kreisleiter Schneider sprach von der großen Verantwortung, die der Partei zufällt und gab seiner Freude darüber Ausdruck, mit Männern zusammenarbeiten zu dürfen, die sich der großen Verantwortung bewußt sind, die auf ihnen lastet. Wir würden unser Bestes geben, damit die Tagung zu einem Erlebnis wird, und daß Mannheim-Ludwigshafen mit Recht die Bezeichnung als „Städte der Chemie“ verdienen.

Der Kreiswakter der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Ludwigshafen, Hg. Anthon, dankt.

gab ebenfalls die Versicherung ab, daß Ludwigshafen genau so wie Mannheim alles tun werde, um der Tagung zu einem Erfolg zu verhelfen und zu beweisen, daß Ludwigshafen, die Stadt der Arbeit, ebenso von dem Willen befeelt ist, den gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Gauschulungswalter Hellweg, Karlsruhe, überbrachte die Grüße des nach Wien berufenen Gaubmanns Dr. Roth. In seinen Ausführungen hob Hg. Hellweg hervor, daß man ja kein Fachmann der Chemie zu sein braucht, um zu erkennen, daß die deutsche Chemie im vordersten Frontabschnitt des deutschen wirtschaftlichen Freiheitskampfes steht. Man müsse sich bewußt sein, daß Probleme leichter zu lösen sind, wenn man sich zusammensetzt und gemeinsam um die Dinge ringt. Mit der Lösung der Probleme allein ist es nicht getan, sondern man müsse auch die ganzen Menschen erfassen. Dazu benötigt man die Mitarbeit eines jeden einzelnen.

Die Deutsche Arbeitsfront werde dafür Sorge tragen, daß die Tagung nicht nur Wissen und Kenntnisse vermittelt, sondern auch für jeden einzelnen zu einem wirklichen Erlebnis wird.

Bei einem zwanglosen Beisammensein gab man den Betriebsführern und den Betriebsobleitern der chemischen Werke noch Gelegenheit zu regem Gedankenaustausch mit den mit der Durchführung beauftragten Männern. —j—

Die Polizei meldet:

Betrunknen am Steuer

Verkehrsunfälle. Am Dienstagabend fuhr der Führer eines Lastkraftwagens, der unter der Einwirkung geistiger Getränke stand, durch die Redarauer Straße in Richtung Redarau, wobei er einen Oberleitungsast der Städtischen Straßenbahn umfuhr. Der Mast kam auf die Fahrbahn zu liegen und legte den gesamten Verkehr lahm. Ein hinter dem Lastzug fahrender Kraftfahrer fuhr auf den umgestürzten Leitungsast auf, stürzte vom Rad und verlor die Kontrolle über das Fahrzeug. Das Kraftfahrzeug wurde hierbei beschädigt. Der Führer des Lastzuges, der nach dem Unfall unbeflümmert weiterfuhr, konnte kurze Zeit darauf ermittelt und festgenommen werden. Nach einer Blutentnahme im Städtischen Krankenhaus hier wurde der Führer in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Bei einem weiteren Verkehrsunfall wurden zwei Personen verletzt und zwei Kraftfahrzeuge beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Bei der am Dienstag vorgenommene Verkehrsüberwachung wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 45 Personen gebührend rüffig verwahrt, und ein Kraftfahrzeug wegen Verkehrsunsicherheit aus dem Verkehr gezogen.

Entwendet wurde: Am 26. 5. 1938 im Walde bei Sandtorf aus Kleider eine Kleinbild-Kamera, Marke Schneider-Kreuznach, Modell „Sudki“, Objektiv 2,9, Bildformat 34.

Mitgliedschaft von Angestellten und Arbeitern der Luftwaffe beim NSFK. Alle Angestellten und Arbeiter bei den Dienststellen der Luftwaffe müssen, soweit sie in Segelfluggruppen

Schneiderei-Artikel

Knöpfe - Gürtel

Carl Bauer, N 2, 9

der Luftwaffenportvereine Segelflugsport betreiben oder betreiben wollen, bis zum 30. Lebensjahr Sturmangehörigen beim NSFK sein. Die älteren Segelflugsport treibenden Angestellten und Arbeiter müssen zumindest die Fördergenossenschaft erwerben.

Noch einmal Zirkusfreuden



Zum letzten Male wird sich heute abend im Rahmen des großen Zirkusprogrammes Frieda Krone-Sembach auf ihrem Wunderpferd den Mannheimern zeigen. Zirkusarchiv

Kühlen heißt sparen / Helfer im Kampf gegen den Verderb

Einem Volk, das aus seinem Staatsfidel mehr Geld für Wareneinkauf ins Ausland geben läßt, als es für Warenlieferung wieder vom Ausland einnimmt, ergeht es genau so wie jedem einzelnen, der mehr Geld ausgibt, als er verdient. Es verschuldet und sinkt in der Verschuldung der anderen. Darum darf nicht mehr Geld aus Deutschland ins Ausland wandern, als hereinkommt; dies gilt auch für den Einkauf von Lebensmitteln. Erinnern wir uns weiter der schwierigen Nahrungsbeschaffung im Kriege, so wird uns klar, wie wichtig für die Sicherung der Existenz unseres Volkes die Nahrungsfreiheit ist, Kampf dem Verderb, die händliche Parole des Reichsnährstandes ruft daher jeden Volksgenossen auf zum Schutze der von ihm mit gutem Geld bezahlten Nahrungsmittel.

Auf dem langen Wege von der Scholle des Bauern, vom Reif des Fischers über Lager- und Schlachthäuser, Molkereien und Mäckerereien, über die Lebensmittel verarbeitende Industrie bis zum Markt, zum Lebensmittelgeschäft und schließlich zum Haushalt, müssen unseren Nahrungsmitteln Hitze und Feuchtigkeit, die die Keimlinge und Fäulnis durch Bakterien fördern, ferngehalten werden. Elektro-Kühl-

lung, Erzeugung trockener Kälte durch Elektrizität, hat sich hierfür jahrzehntelang bewährt. In über 150 000 Haushaltungen allein in Deutschland wirkt schützend der Elektro-Kühlschrank. Nach jahrelang erprobten Systemen wird aus Strom — aus der Steckdose — durch Kraft oder Wärme völlig selbsttätig die Temperatur erzeugt, die die Einlagerung von Lebensmitteln für viele Tage ermöglicht.

Kühlen heißt sparen! Der Elektro-Kühlschrank ist mehr als ein Helfer im Kampf dem Verderb. Die Auswahl verschiedener Größen zwischen 60 und 150 Liter Inhalt und darüber hinaus gibt der Hausfrau die Möglichkeit den Schrank geräumig genug zu wählen, so daß er nicht nur die Lebensmittel für täglichen Bedarf, sondern den Vorrat für die ganze Woche aufnehmen kann. Die Hausfrau kauft größere Mengen bei günstigen Angeboten billiger ein. Obst, Gemüse, Fischkonserven und Büchsenmilch werden nicht mehr in den teureren kleinen Dosen, sondern in den billigeren Kilogramm Dosen gekauft.

Für jede Jahreszeit gibt es so zahlreiche Fälle solcher Ersparnisse, daß die rechnende Hausfrau während des ganzen Jahres durch Kampf dem Verderb und günstigen Einkauf mehr erspart, als die Stromkosten für den Betrieb ihres geräumigen Elektro-Kühlschranks ausmachen! Kühlen heißt darum nicht nur Unschmelzbarkeit gewinnen und dem Kampf gegen den Verderb dienen, sondern richtig kühlen heißt auch sparen!

Das „Kühlhaus“ der Familie

Sie möchten gern auch im Sommer kleine Vorräte im Hause haben, Sie möchten gern Speisefeste aufbewahren, um sie am nächsten oder übernächsten Tage zu verwerten, Sie möchten gern Ihren Kindern auch abends noch frische Milch geben, Sie möchten gern sparsam wirtschaften: aber das geht ja nicht, sagen Sie, weil die Hitze alles verderbt.

Doch, verehrte Hausfrauen, es geht: Tagelang kann man Lebensmittel, auch Fleisch, Gemüse usw. in natürlicher Frische bei Erhaltung des vollen Aromas und guten Aussehens aufbewahren. Wie sollten denn sonst die großen Gast- und Speisehäuser überhaupt existieren können?

Kühlagerung im Kühlschrank ist das Allheilmittel, anerkannt von Wissenschaft und Praxis und von keiner anderen Methode bisher übertroffen.

Der Verderb der Lebensmittel im Sommer wird durch das Heer der Mikro-Organismen hervorgerufen, durch Schimmelpilze, Aufheben und Gärungsorganismen. Das Wasser, das sie zu ihrem Gedeihen benötigen, finden sie in den Nahrungsmitteln selbst, kommt dazu dann die Wärme, so vermehren sie sich in die Billionen, sie zerstören die Lebensmittel, die bald in Fäulnis übergehen. Besonders bei stark wasserhaltigen Gütern, wie Fleisch, Fische, Obst und Milch geht der Zerfallsprozess erschreckend schnell vor sich.

Hält man nun die Temperatur niedrig, so ist die Entwicklung dieser Lebewesen gehemmt. Eine Vermehrung findet trotz des Vorhandenseins des Wassers in so geringem Maße statt, daß bei normaler Lagerdauer der Lebensmittel in unserem Haushalt kein Schaden mehr entsteht.

Es ist deshalb eine Forderung, die im Interesse der Gesundheit und des Geldbrotens zu stellen ist, daß alle verderblichen Lebensmittel kühl aufbewahrt und so vor dem Verderben geschützt werden.

Eis und zwar das entkeimte, kristallklare Kunsteis ist das ideale, natürliche und billige Kühlmittel. Es erhält die eingelagerten Vorräte in ihrem natürlichen Zustande, entzieht ihnen also nicht die vorhandene und erforderliche Feuchtigkeit. Es ist unbedingt zuverlässig, es hält die Temperatur im Kühlschrank gleich-

mäßig und kann daher als ein Kühlautomat im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden. Unbedingt notwendig ist aber auch ein einwandfreier, gut isolierter Kühlschrank, der auch eine ausreichende, natürliche Luftbewegung haben muß. „Kälte“ darf es nur in dem Eisbehälter geben, nicht in den Kühlteilen.

Die moderne Technik hat in Eis-Kühlschränken Erzeugnisse geschaffen, die nicht nur allen Anforderungen genügen, sondern auch billig sind. Für die kleinste Einzimmer-Wohnung oder das Motor- bzw. Segelboot sind sogar praktische Modelle zu haben. Wenige Mark genügen für die Anschaffung.

Die Kühlwirkung erfolgt durch das Schmelzen des Eises, denn dadurch wird Wärme der Umgebung entzogen. Wenn man das Eis in Papier oder Tuch einwickelt, hält es zwar länger vor, kann aber auch nicht kühlen. Wichtig ist auch, daß der Eisbehälter stets gefüllt ist. Wenn der Kühlschrank längere Zeit ohne Eis steht, erwärmt sich das ganze Schranksystem, so daß auch nach der nächsten Eisbelieferung mit einer Kühlung der Lebensmittel nicht zu rechnen ist, weil ja erst die Wärme aus dem Schrank wieder entzogen werden muß.

Der „Kampf gegen Verderb“ ist ebenso wichtig wie die „Erzeugungsschlacht“. Werte in Höhe von über einer Milliarde Reichsmark gehen und jährlich noch durch verderbte Lebensmittel zugrunde. Schuld daran ist die Gleichgültigkeit in Scheindar keinen Dingen. Ein Kühlschrank ist kein „Luxus“, sondern im Sommer ein lebensnotwendiges Möbel, genau wie im Winter der Ofen. Diese Erkenntnis hat sich leider erst in geringem Maße durchgesetzt, denn nur etwa 10 Prozent aller deutschen Haushaltungen besitzen einen Eis- oder mechanischen Kühlschrank. Und dabei ist es doch eine fabelhafte Einrichtung, auch bei großer Sommerhitze immer gefüllte Getränke, gekühltes Obst, schmackhafte, erfrischende Speisen zur Verfügung zu haben.

Wer will jetzt noch rückständig bleiben? Wer will sich ausschließlich bei dem „Kampf um die Nahrungsfreiheit“? Wo jetzt ein Kühlgerät noch nicht vorhanden ist, muß es sofort angeschafft werden.

Der Eis-Kühlschrank ist das „Kühlhaus“ der Familie!

SIEMENS-ELEKTR. ELEKTROLUX-GAS-KÜHLSCHRÄNKE

3 JAHRE GARANTIE

Behieblicher, lautlos und erschütterungsfrei

Auch in 24 Monatsraten!

Licht- u. Geschenkhaus P 4, 11/12 an den Planken

Elektrisch-automatische Ate-Kühlschränke ab 100 l Rauminhalt bis zu den großen Modellen für Wirtschaft und Gewerbe! Moderne verglaste Ate-Kühltheke u. Schaukühlanlagen. Ate-Kühlmaschinen für Groß- u. Kleinbetriebe

Nahrungsmittel im Schutze der Ate KÜHLUNG

werden besser frischgehalten und gekühlt, zweckmäßiger aufbewahrt, hygienischer und pfleglicher behandelt.

ALFRED TEVES G. M. B. H. FRANKFURT AM MAIN

ATE Überall vertreten!

Ate-Generalvertretung: Mannheim: Fritz Eichler, Rich.-Wagner-Str. 37, Ruf 409 86

KÜHLSCHRANK

Rheinelektro P 7, 25 Fernruf 200 67-66 452 11

Was Ihnen fehlt? wäre noch ein Eisschrank, Fliegenschrank, Eismaschine, Fruchtpresse, Einkoch-Apparat oder Einkochgläser

Rothermel

Schweizerplatz 1 3 Schaufenster

Werdet Mitglied der NSV

Armbüster

Eisenwaren-Werkzeuge-Nahtwaren

Schweizerplatz 93/95 Tel. 42639

Eis-Schränke gute Markenfabrikate mit garantiert guter Kühlung

Eis-Maschinen Orig.-Alexanderwerk

Adolf Pfeiffer K 1, 4

Elektrische Kühlschränke

betriebs-sicher und lautlos nur bewährte Marken

Carl Fr. Gordt LICHT - KRAFT - RADIO R 3, 2

Eisschränke Kleinkühler Elektro-Kühlschränke

nur bewährte Marken

bei Bazlen ansehen kostet nichts — sie besitzen — kleine Raten

Bazlen am Paradeplatz das große Spezialhaus

SIEMENS KÜHLSCHRANK Betriebs-sicher, lautlos und erschütterungsfrei

3 JAHRE GARANTIE

5 verschiedene Größen von RM 290,- an

Erhältlich in den Fachgeschäften

Erich Schleicher U 1, 20a Tel. 226 15	Licht- u. Geschenkhaus P 4, 11/12 an den Planken	Albert Kübler Lichtmann Seckenheimer Str. 23 Tel. 406 79	Carl Friedrich Gordt R 3, 2 Tel. 262 10	Elektro-Schmelcher Waldparkstr. 16 Tel. 208 81	Fritz Weber Waldhof Oppauer Str. 16 Tel. 500 94
Hermann Bazlen O 2, 1 Ruf 212 45	Otto Kehrberger L 12, 12 Fernruf 240 79	K. Kinzler Neckarau Schulstr. 21 Fernruf 489 96	Hermann Nicolai Rheinau Reilsstr. 64 Ruf 480 05	Beziehen Sie sich beim Einkauf auf die Anzeigen im „Hakenkreuzbanner“	

Gebr. BENDER A. G. EISFABRIK - Kühlhaus Mannheim

Mannheim, Neckarvorlandstr. 31-33 - Fernruf 202 24, 202 25, 255 72

Im Kühlhaus MANNHEIM

Kalt-Lagerräume für landwirtschaftliche Produkte. Eier, Obst, Gemüse, Tiefgefrierräume für Butter — Fette — Wild — Geflügel. Wir erbitten Anfrage.

Klar-Eis aus städtischem Leitungswasser hergestellt, das zuverlässige Kühlmittel für Haushalt und Gewerbe. Pünktliche Zustellung jeder Menge zu billigen Preisen.

ate-Kühl...
odernever...
u. Schau...
einbetriebe...
mittel...
ce der...
te...
UNG...
er frischge...
gekühlt...
iger aufbe...
gischer be...
ND TIVES...
KSTAMMADN...
57, Ruf 409 86...
änke...
abrikate...
ter Kühlung...
chienen...
erwerk...
ffer...
4...
ke...
änke...
arken...
nichts...
Roten...
alhaus...
eber...
soof...
Tel. 59094...
auf die...
anner...
Kühlung...
Kühlung

Ung Ham, der Menschenschmuggler

Chinesen wurden in Särgen über die Grenze der USA gebracht / Heimreise auf Staatskosten

Ung Ham, der gefährlichste Menschenschmuggler Amerikas...

Die Vereinigten Staaten nehmen keine Einwanderer aus China mehr auf...

Ung Ham transportierte seine Kunden, je nachdem, was sie bezahlen konnten...

zwischen Mexiko und den USA in die Vereinigten Staaten bugsierte...

Der neugierige Milchmann

Vor dem Londoner Polizeigericht hatte sich dieser Tage der 52jährige Milchtransporter Alfred Gladin zu verantworten...

englisches Gesetz aus dem Jahre 1360 übertreten hatte...

Männer, die des Morgens die Milch austragen, nicht durch Schlüssellocher schauen dürfen...

Rauschgiftpolizei in der Luft

Suche nach gelarnten Mohnfeldern / Neue Maßnahme der ägyptischen Regierung

Seit zehn Jahren kämpft man in Ägypten erbittert gegen Rauschgifte...

Preise genau verzehnfacht. Damit ist der Export von Heroin für die dem Rauschgift sehr zugeneigte Bevölkerung Ägyptens unmöglich geworden...



Aus „Jugend am Werk“ Gemeinsam geschaffen vom Sozialen Amt der Reichsjugendführung und der Deutschen Arbeitsfront. Foto: Ufa

gigte eine höchst merkwürdige Folge gehabt. Die Bauern, die die begehrten Drogen nicht mehr kaufen konnten...

Dieser überraschende Erfolg hat nun die Regierung veranlaßt, in diesem Jahre drei weitere derartige Flugszeuge in Dienst zu stellen...

Ein allgemeines Verbot von Anpflanzungen jener Rohnart, aus der Opium gewonnen wird, läßt sich aus dem Grunde nicht durchführen...

Das Fahrrad für vier

Liverpool: Als Alfred Haskins noch Junggeelle war, kaufte er sich ein Fahrrad und trat allein durch die Gegend...



nervös-zittrig...
Dr. Buer's...
REINLACTIN...
Merven...
Nachhaltig...

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Arbeiter-Anzüge blau und grau Adam Ammann...

Balatum Stragula Linoleum für jeden Raum...

Läufer und Teppiche in allen Größen und Breiten...

M. & H. Schürerck F 2. 9

Tran-Schau-Wem...
Ferner 708 76

1 steht fest, gute Koffer...

Wußten Sie schon, daß das...

6/8 von über 52000 Lesern gehalten wird?

Daher auch der große Erfolg Ihrer Anzeigen

Bekanntmachung! Herr Josef Berger, Mannheim, Goldbühlstraße 28, hat den Verlust des von der Stadt Sporballe Mannheim auf seinen Namen ausgestellten Sparfallenschein Nr. 57 223 anher angezogen und dessen Kraftlosklärung beantragt...

Versteigerungen Deu. u. Schuhwarenversteigerung im Vergangenenpart am Freitag, den 3. Juni, 8.00 Uhr, gegen Vorzahlung...

Immobilien Gasthaus im Odenwald bei Fährh., mit 3 Einzel- und 3 Doppelzim., Saal, Grob- u. Kleinschikane, ca. 7 Morgen Land...

Wohnhaus-Neubau in Strohstraße günstig zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 7109 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Automarkt 1,2 Lt. Opel-Wagen gutbehalt., aus Privatb., zu verkauf. Autohaus Oberth. Ruf 501 06.

Bronchitiker! Begeisterte Dankschreiben von Patienten...
Dr. Borchers-Zolliten...

Hauptchriftleiter: Dr. Wilhelm Rattermann...
Stellvertreter: Karl W. Gagener...

Direktor Kurt W. Schönlitz, Mannheim. Sprechstunden der Verlagshandlung: 10.30 bis 12 Uhr...

Preisliste:
Frühauflage A... über 16 500
Frühauflage B... über 14 400
Ausgabe A... über 25 900
Ausgabe A und B Mannheim... über 41 950
Ausgabe A... über 600
Ausgabe B... über 6 200
Ausgabe A und B Schwetzingen... über 6 950
Ausgabe A... über 500
Ausgabe B... über 500
Ausgabe A und B Weinheim... über 3 700
Gesamt-D.V.M. Monat April 1938 über 52 000

Various small text fragments and advertisements on the right edge of the page.

Der Stammhalter

Von seinen jungen Eltern wurde er, nachdem sich die beiden einig geworden waren, Mitte April erwartet. Doch gerade wurde von ihm schon, als noch nicht einmal der erste Schnee gefallen war. Die junge Frau war natürlich überzeugt, daß es ein Mädchen sein würde. Den Einwand von uns Männern — der übrigens nie ernst gemeint war —, ein Mädchen könnte ja immer noch eintreffen, aber vorerst müßte erst einmal ein Junge her, hat sie glatt widerlegt. Wir freuten uns an diesem Rätselraten, das lange Wochen währte — bis eines Tages alles Wem und Aber ein Ende hatte. Jetzt ist er nämlich da! Es ist wirklich ein Er. Gewiß, er hat seiner Mutter viel Sorgen gemacht. Aber wer denkt heute noch daran? Das Glück und die Freude sind im Haus. Keulich hab ich ihn mir angesehen. Ich war wirklich neugierig, ob der Junge nun mehr dem Vater oder der Mutter ähnlich sähe. Und die beiden wollten es ausgerechnet von mir auch wissen. Da hab' nur eines: Diplomatie. „Gewisse Züge hat er von dir, lieber Heinz, aber hier, dieses Grübchen und auch die Augen, hat offensichtlich die Mutter gespendet.“ Er ist aber auch wirklich

Oh-

mein verlorenes Blond!

Blondes Haar verliert oft mit der Zeit den strahlend hellen Ton, wird streifig, dunkel nach. Doch jetzt gibt es Kleinol Blondier Shampoo! Es macht Sie blond wie einst. Dabei ist es so milde, daß es dem zarten Haar nie Schaden bringen kann.



ein herziger Junge. Selbst wenn hier einer ins Gesicht führen will, daß alle jungen Eltern ihr Kind für das schönste, das lebhafteste, das allertüchtigste halten — „Ach quod emol, wie ihn die Wasserhahne interessiert“ —, muß ich ihm entgegenhalten, daß der kleine Hans-Heinz — so heißt er — eine wahre Augenweide ist. Seinen Eltern macht er von Tag zu Tag mehr Freude. Besonders sein Vater, der sonst mit Kindern nicht viel anzufangen wußte, ist wie umgedreht. Jede freie Minute sitzt er bei seinem Sohn. Er ist noch häufiger als sonst, kaum hat er den Köffel aus der Hand gelegt, als er schon ernsthaft darüber nachdenkt, wie er mit neuen Einfallen dem Kind imponieren könnte. Die Mutter meint dann, daß da ja zwei Kinder beisammen wären. Wir schneit, sie hat's getroffen! Auch an den „Onkel“, der anfangs öfters mit dem Vati verwechselt wurde, hat sich Hans-Heinz zwischenzeitlich gewöhnt. Ist auch kein Wunder. Der Onkel gibt sich große Mühe, fast mehr als der Vati, und heute ist die Situation so, daß der Kleine immer erst nach langem Schwanken sich für den einen oder anderen als Spielgefährten entschließen kann. Ist entscheidend dabei nur die farbige Krawatte, und da der Onkel als Kinderfreund das schon längst bemerkt hat, ist es mehr als verständlich, daß er immer mit dem farbenprächtigsten aller Kinder auf der Bildfläche erscheint. Vorüber sich die Eltern mehr und mehr wundern. Eines Tages wird ihnen die Erleuchtung kommen. H. L.

Nachtsidi

Tante Doris hatte Freunde, die im Sommer in der Gegend von Reichenburg wohnten. „Bunnerschön“, sagte sie, „aber'n hübschen schwer hinzukommen.“ Infolgedessen schied man ihr, wenn sie mal hinfam, ein „Fuhrwerk“ an die Bahn. Als dieses Fuhrwerk, gelenkt von dem Autscher Riedchen Bundsack, eines Tages mit Tante Doris unterwegs war, geschah es, daß der den Wagen ziehende Braune nach längerer starker Vorbereitung eine offenbar seit geraumer Zeit fällige Berrichtung hinter sich brachte. Riedchen Bundsack erblühte darin einen Verstoh gegen die guten Sitten. „Nehmen Se's vielmal's nich für ungut, Madam“, sagte er erötend. Tante Doris winkte großzügig ab. „Lah'n man“, sagte sie. „Dschä rein menschlich.“

Das Frühstück

Heinrich W., ein denkwürdiges Brachstück aus der an Originalen einstmals besonders ergiebigen Zunft der Gymnasialprofessoren, leistete Unvergessliches in der Beseitigung geistiger Getränke. Als daher ein paar Freunde, die mit ihm eine Reife machten, ihn morgens um halb acht im Speisesaal des Hotels am Frühstück-

Das bunte Lädchen

In der Kunststraße N 3, 10 ist richtig für Kunstgewerbliche Strickkleider, Pullover, Westen, Elfen-Kunst, Baby-Artikel. Line Reichling

tisch hinter einer ziemlich geleerten Flasche Biersteiner Heiligenbaum, Spätlese, fanden, waren sie nicht erstaunt; aber sie waren immerhin enttäuscht. „Jagtt, Heini!“ sagte einer von ihnen mit sanftem Vorwurf. „Raggt das nu wohl tun? Schämst dich denn gar nich? Morgens um halb acht sitzt du all hinter'n Wein?“ „Dschä“, sagte Heini wahrheitsgemäß und entschuldigend. „Und schämen tu'ich mich da auch nich um. Soll ich vielleicht meinen Kaffee trocken runnerwürgen?“

Kleinodien der Schmiedekunst

Deutscher Frauenschmuck auf der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin

Es ist etwas besonders Spannendes in dieser ersten internationalen Handwerksausstellung unter dem Junkturm, in der dreißig Länder der Welt ihr Handwerkskönnen zu einem gewaltigen Rechenhaftsbericht zusammengetragen haben. Und diese Spannung liegt in der Möglichkeit, sich, während die Arbeiten unserer Zeit vor unseren Augen geschaffen werden, in der einzigartigen kulturhistorischen Schau darüber zu unterrichten, was in den vergangenen Zeiten auf den gleichen Gebieten geleistet wurde. Besonders wir Frauen lieben es, darüber nachzusinnen, aus welchen Überlegungen und welchen Handfertigkeiten die Handwerkskunst entstand, die eng mit unserem Familienleben zusammenhängt.

Gerade auf dieser Ausstellung machen wir die erstaunliche Entdeckung, daß fast jedes Handwerk aus dem Lebensbedürfnis der Familie entstand — ganz gleich, ob wir das Bauhandwerk oder das Bekleidungsgerwerbe, das Lebensmittelhandwerk oder das Waffenhandwerk in seiner unerhörten Vielfältigkeit sehen, denn auch die Waffen wurden geschmiedet, um Familie und Volkstum zu schützen. Wir erkennen aber auch in dieser Schau des lebensnotwendigen Handwerks aller Zeiten die schöpferischen Kräfte, die von allem Anfang des Handwerks an im Menschen tätig waren, um es über den Selbstzweck hinaus zu veredeln! Die Kraft eines Volkes, seine reine Gesinnung und seine Träume sprechen aus dem Handwerk der Zeiten und Völker zu uns.

Schmuck germanischer Frauen

Es mag darum mehr sein, als alltägliche Freude am Schönen, die uns vor dem „Fort“ der kulturhistorischen Schau zum langen Ver-

weilen zwingt. Germanischer Schmuck hängt in den hellen Glasvitrinen der Wände, und es ist gewiß nicht nur der strahlende Glanz des hellen Goldes, der uns bannet. Es sind alles köstliche Funde, die uns aus den Zeiten der Völkerwanderung zwischen dem 5. und 7. Jahrhundert überkommen sind und die fast alle in Deutschland gefunden wurden.

Außer diesen, in reinem Gold ohne alle schmückenden Zutaten geschaffenen Hals- und Armringen aber finden wir Schmuckstücke mit dem farbigen Stil der germanischen Goldschmiede: Schmuckstücke und Gewandfibeln mit schönster Jellenergläserung und zarten Filigranarbeiten. Besonders interessant ist die „Molsheimer“ Fibel, bei der eine antike Gemme vom Goldschmied als Mittelstück verarbeitet wurde, die nun in ihrer fremden Zartheit seltsam zwischen den germanischen Schmucksteinen und Glaspasten steht. Langobardische Nörbchenohrringe von unerhört feiner Technik, Schwertscheibenmündungsbeschläge mit rubinrotem Amatin, Schnallenbeschläge und vieles mehr berichtet uns von dem Können germanischer Goldschmiede.

Kostbarkeiten aus vielen deutschen Museen

Da die Museen Deutschlands die Kostbarkeiten ihrer Sammlungen für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt haben, ist es uns möglich, den Schmuck der deutschen Frauen durch die Jahrhunderte zu folgen. So sind die schönsten Schmuckstücke der Kaiserin Gisela, Gemahlin Konrads II., zu sehen, der um 1033 in Mainz geschaffen wurde. Jahrhunderte trennen dieses Meisterwerk germanischer Goldschmiedekunst des frühen Mittelalters von den Schmuckstücken des 19. und 20. Jahrhunderts, die in diesem Schmuck mit dem reichen Filigran, den bunten Einlagen und Edelsteinen die klare und direkte Weiterentwicklung germanischer Schönheitsempfindens.

Es führt ein langer Weg über alle Jahrhun-



Klein-Ise hat sich hier Vatis Socken vorgenommen. Man sieht's ihr an, daß sie fest entschlossen ist, die Sache „ins reine“ zu bringen. Weltbild

derte bis in unsere Jetztzeit, und doch lohnt es sich, ihn zu gehen. Finden wir doch, wenn wir bei den Goldschmieden und Schmuckhandwerkern unserer Zeit angekommen sind, ein harmonisches Zusammenfließen von Vergangenheit und Gegenwart, das uns deutlich sichtbar wird denn je. Während wir dabei stehen können, wie eine Emailverzierung auf einem Schmuckstück entsteht und vor unseren Augen eine alte, lange vergessene Technik wiedererleuchtet, wandern unsere Gedanken zurück zu dem farbigen Schmuck vergangener Zeiten.

D. Volbehr.

Schönheit der Bewegung - Schönheit der Haltung

Die Leibesübungen bei den Arbeitsmädchen / Gründliche Ausbildung der jungen Führerinnen

Das deutsche Mädchen, das mit zehn Jahren in die Gemeinschaft der Jungmädchen aufgenommen wird, erhält für ein ganzes Jahrzehnt in der Erziehungsgemeinschaft des Bundes Deutscher Mädel neben weltanschaulicher und charakterlicher Erziehung auch eine körperliche Ausbildung, die zu den noch längst nicht in genügendem Maße vorhandenen Schulturnstunden hinzu kommt. Durch kürzere und längere Fahrten und Wanderungen und in den

weisen muß, so wie es geistig mitarbeiten muß, muß es auch körperlich den Anforderungen genügen.

Der Arbeitsdienst begnügt sich aber nicht mit den körperlichen Leistungen, die er in seiner Arbeit und in seinem Lagerleben selbstverständlich von jeder Arbeitsmädchens fordert. Er hat sich als nationalsozialistische Erziehungsschule auch die körperliche Weiterbildung der Mädchen zum Ziele gesetzt in der Ueberzeugung, daß er durch den Vorteil eines geschlossenen Erziehungshalbjahres und durch den Vorteil

Bewegungsvorgänge und alle körperlichen Funktionen klar werden ließ. Diese selbstverständliche sachliche Grundlage haben alle Führerinnen, die an entscheidender Stelle als Sachbearbeiterinnen an den Bezirken oder Gruppen des Reichsarbeitsdienstes tätig sind.

Ihre Aufgabe ist es, den Lagerführerinnen und ihren Gehilfinnen die richtigen Anweisungen für die Durchführung der Leibeserziehung zu geben oder selbst in den Lagern die Leibeserziehungsstunden durchzuführen. Auf die Ausbildung dieser Führerinnen, die als Grundlage eine leibeserzieherische Fachausbildung haben, legt der Reichsarbeitsdienst das allergrößte Wert. Für alle bereits ausgebildeten Fachkräfte, für die, die noch im Augenblick in der Ausbildung stehen, und für die, die sich einer solchen Fachausbildung auf einem anerkannten Leibeserziehungsinstitut zuwenden wollen, besteht daher im Arbeitsdienst der weiblichen Jugend eine unendlich schöne Möglichkeit wirklich erfolgreicher leibeserzieherischer Arbeit.

Ein Gedanke gibt dieser Erzierungsarbeit noch besondere Bedeutung. Der halbjährige Dienst im Reichsarbeitsdienst ist für die allermeisten Mädchen die letzte Zeit einer so umfassenden Ausbildung. Mit Ausnahme der Studentinnen kehren fast alle in ein Berufsleben zurück, heiraten dann und haben Aufgaben und Pflichten. Zwar legen die Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft und das Deutsche Frauenwerk selber großen Wert auf eine fortlaufende körperliche Erziehung. Aber so intensiv wie in dem halben Jahr Arbeitsdienst kann sich niemand mehr der einzelnen annehmen. Darum müssen die Arbeitsmädchen aus dem Arbeitsdienst die schöne natürliche Haltung mitnehmen, die zur Wesenart der deutschen Frau paßt.

Was die Mutter noch interessiert

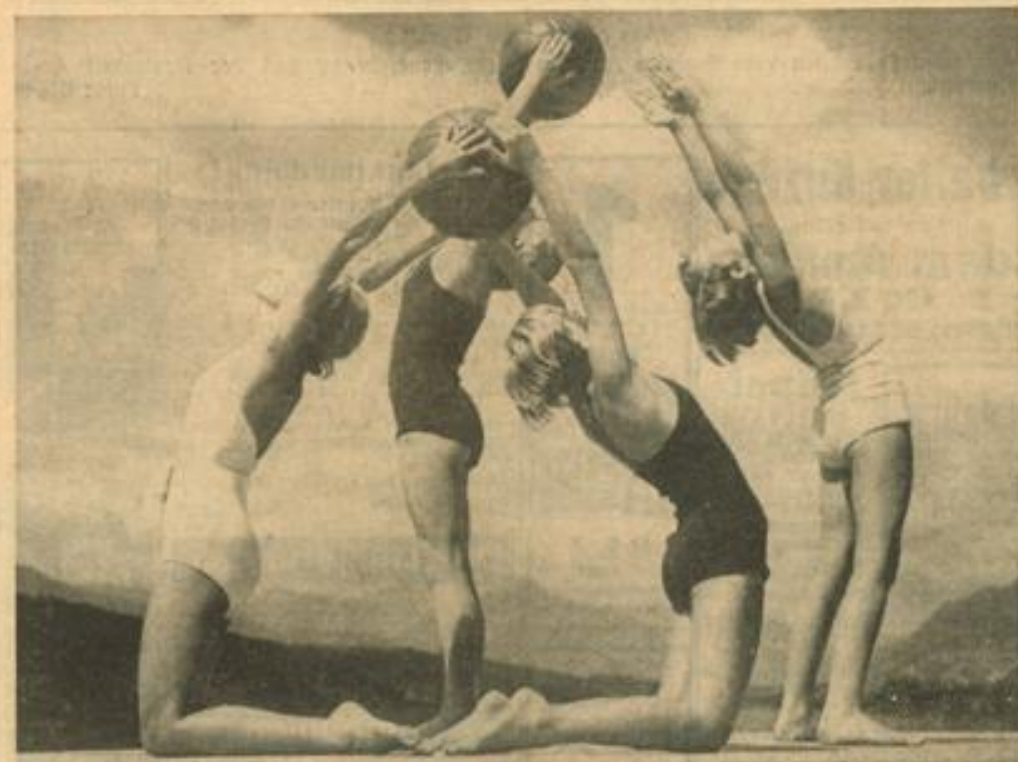
Jähres Fleisch wird beim Kochen leichter mürbe, wenn man dem Wasser etwas Brantwein zusetzt, auch das Einweichen in saurer Milch ist bei jähem Fleisch zu raten. Um in der Sommerzeit Fleisch lange frisch zu erhalten, legt man es in eine Porzellanschüssel, begießt es völlig mit Wasser und gibt eine dünne Leischicht darauf.

Ohne Eisfrank lassen sich in der warmen Jahreszeit Getränke schnell abkühlen, wenn man die Flaschen mit einem nassen Tuch umwickelt und in Zugluft stellt.

Angebrannte Speisen gibt man in eine Schüssel, in die aber nichts von dem Feststehenden und Angebrannten hineinkommen darf. Die Speisen erhalten nun frische Zutaten und werden noch einmal auf das Feuer gebracht.

Gas wird gespart, wenn man die Flamme nicht zu groß brennen läßt. Durch seitlich hochschlagende Flammen geht nutzlos Wärme verloren. Auch ist der Gasdruck fest zu halten, wenn die Flamme rot oder grünlich brennt.

Milchgläser und Milchflaschen bekommen ein trübes Aussehen, wenn man sie nach der Benutzung in heißem Wasser säubert. Man muß sie zunächst mit kaltem Wasser ansprühen und dann erst heißes Wasser verwenden.



Kraft und Anmut atmet dieses Bild sportlich gestählter Mädchen, die mit dem Medizinball üben. Aufnahme: PBZ

Sommerlagern werden die Mädel gekräftigt und gestählt und es werden ihnen in Verbindung mit der charakterlichen Erziehung die Begriffe Mut, Zähigkeit und Ausdauer zu derselben Selbstverständlichkeit, wie dem deutschen Jungen.

des händigen Lagerlebens unendlich viel gerade auf diesem Gebiet erreichen kann. Die Arbeitsmädchen sollen sich natürlich bewegen lernen, sie sollen richtig laufen, richtig gehen, richtig springen und tanzen lernen und alles Frampste, das sie vielleicht aus dem Großstadtleben noch mitbringen, soll von ihnen endgültig abfallen. Diese natürliche Leibeserziehung ist auch gleichzeitig der notwendige Ausgleich zu der körperlichen Arbeit, die das Mädchen für sieben Stunden am Tag im Lager oder bei den Müttern des Dorfes ableistet.

Eine solche natürliche körperliche Durchbildung, die durch einfache Gymnastik mit und ohne Gerät, durch fröhliche Spiele, durch Schwimmen, Wandern, durch beschwingen Tanz und hin und wieder durch leichtathletische Übungen erreicht wird, muß von Menschen geleitet werden, die selbst frei und gelöst den jungen Menschen das rechte Vorbild sein können. Dazu brauchen sie aber eine gründliche sachliche Ausbildung, die ihnen alle

So lebt die japanische Jungarbeiterin

Die Fabrik stellt Unterkunft und Verpflegung / Erziehung der Arbeiterin in der Freizeit

Fast unbegreiflich schnell, in nur sieben Jahrzehnten hat das japanische Volk einen Umwandlungsprozess durchgemacht müssen, zu dem wir Abendländer mehrere Jahrhunderte gebraucht haben. In nur 70 Jahren, seit 1868, ist aus dem unbekanntesten kleinen Volk auf den weitestgelegenen Inseln Ostasiens eine Großmacht geworden.

Als ein Wunder wird dieser Vorgang bezeichnet, Mädel über Mädel gibt das japanische Volk den westlichen Völkern auf. Eines dieser Geheimnisse, das zu ergründen schon viel Kopfzerbrechen verursacht hat, ist das sogenannte japanische Preiswunder. Zu unglaublich billigen Preisen bringt Japan seine Waren auf den Weltmarkt. Wie ist das möglich? Es kommen mehrere Umstände in Betracht: die Bedürfnislosigkeit des Japaners, das Halten der Inlandpreise auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau trotz Abwertung der Währung nach außen, die einfache, billige Ernährung u. a. m. Einen sehr großen Anteil an dem Zustandekommen des „Preiswunders“ aber hat das eigenartige System, nach dem japanische Jungarbeiterinnen in den Fabriken beschäftigt werden. Nicht ein Einzelweib ist das japanische Mädchen, das in der Fabrik arbeitet, sondern es ist eingegliedert in die Gemeinschaft seiner Kameradinnen. Alle sind Schwestern in der großen Familie, deren Oberhaupt der Unternehmer ist.

Gewiß hat manche junge Arbeiterin, besonders in der ersten Zeit, etwas Heimweh nach der eigenen Familie, aber wohl nie wird sie bereuen, das Elternhaus auf einige Zeit mit dem Leben in der Fabrikgemeinschaft vertauscht zu haben. Gar zu groß war die Not, die den armen Reisbauern zwang, seine Tochter herzugeben, es galt, den Rest der Familie vor dem Verhungern zu schützen. Da war es nicht das Schlimmste, dem Agenten der Fabrik seine Tochter im Alter von ungefähr 14 Jahren auf drei

bis fünf Jahre zur „Dienstleistung“ in der Fabrik zu versprechen, jedenfalls unvergleichlich besser, als sie an ein Geisheitsinstitut oder gar als Hofswaramädchen zu „verkaufen“. Zwar bekam der Vater keine Geldsumme ausbezahlt, die dann von der Tochter „abgearbeitet“ werden mußte, aber er wußte, daß er niemals imstande sein würde, seiner Tochter das zu geben, was ihr jetzt durch ihre Arbeit in der Fabrik geboten wird. Denn der Fabrikherr übernimmt in gewissem Sinne die Verpflichtungen des Vaters.

Sport nach deutschem Muster

Das junge Mädchen lernt in seiner Freizeit alles, was ein japanisches Mädchen wissen muß, um eine gute Frau und Mutter zu werden; neben dem allgemeinen Fortbildungsunterricht bekommt es Unterweisung in allen hauswirtschaftlichen Fächern, theoretisch sowohl wie praktisch, es macht sich die schwierigen japanischen Anstandsregeln zu eigen und wird sogar in die alte traditionelle Kunst des Blumensteckens und der Teezeremonie eingeweiht. Außerdem wird in mancherlei Weise für sein körperliches Wohlbefinden gesorgt. Zum Ausgleich für die eintönige Arbeit an der Maschine kann Sport getrieben werden, und nach Radiomusik wird gemeinschaftlich, und zwar nach altem deutschen Muster, getanzt.

Ein Krankenhaus mit den modernsten Einrichtungen befindet sich auf dem Fabrikgrundstück, und die Jungarbeiterinnen können jederzeit ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Doch nur ungefähr eine von hundert kommt in diese Lage, da der Gesundheitszustand im allgemeinen ein sehr günstiger ist. Man muß sich wundern, wie wenig Müdigkeit diesen Mädchen am Ende ihrer Arbeitzeit von durchschnittlich neun Stunden anzumerken ist. Fröhlich lachend und plaudernd begeben sie sich in die Baderäume, legen dann nach dem Bad ihren altgewohnten Kimono an und verbringen ihre Freizeit in den niedrigen, langgestreckten Wohnhäusern, die eigens für sie auf dem Gelände der Fabrik erbaut worden sind.

Wie eine einzige große Familie

Hier spielt sich ihr häusliches Leben wie daheim auf dicken, weichen Matten ab, hier wohnen sie und hier schlafen sie nach alter Sitte auf dem Boden, nachdem sie die tagsüber in den Wandschränken versteckten dicken Steppdecken als „Bett“ hergerichtet haben.

Das Essen wird von der Fabrik geliefert, auch alles, was sonst zum Leben nötig ist, kann in dem „Barenhaus“ der Fabrik billig erstanden werden. Die Arbeitskleidung, meistens ein dunkler Rock, eine helle oder dunkle Bluse und ein weißes Häubchen, eine Art Uniform, wird ebenfalls vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.

Besonders erwähnenswert ist noch ein Abzug vom Lohn; in der Sparkasse der Fabrik wird zwangsweise regelmäßig ein kleiner Betrag zurückgelegt, der dann am Ende der Vertragszeit dem Mädchen ausbezahlt wird. Und so bringt die heimkehrende Jungarbeiterin nicht nur eine gründliche Ausbildung, sondern auch die finanzielle Grundlage für die Ehe mit. Sie gilt dann in jeder Beziehung als „gute Partie“ und sehr bald ist sie als Gattin und Mutter nicht nur für den Aufbau der eigenen Familie von Bedeutung, sondern sie bildet auch einen wichtigen Faktor im Leben des Staates.

Doch aber das eigenümliche „Familiensystem“ in den japanischen Fabriken sich so erfolgreich auswirken kann, ist vor allem das Verdienst des japanischen Mädchens, das sich in jede Gemeinschaft, sei es die der Familie, der Schule, der Fabrik oder des Staates, unbedingt einfügt.

Was essen wir diese Woche?

Donnerstag: Tomatenluppe, Hackbraten und Kartoffelsalat. Abends: Grischel und Habarderkompott.

Freitag: Gemüseluppe, Heringstunde, Schalenkartoffeln. Abends: Weißer Käse mit allerlei Kräutern vermischt, Kartoffeln.

Samstag: Eintelngemüse, Blutwurst, Kartoffeln. Abends: Kartoffeln, Ochsenmaulsalat.

Sonntag: Nudelsuppe, Rindbraten, Spargel, gebackene Kartoffeln. Abends: Käse-ausschnitt, Brot, Tee.

Montag: Gerstenluppe, Rindfleisch, Senf-beigehack und Kartoffeln, Rombainpudding mit Fruchtbeigehack.

Dienstag: Herdelluppe, Schweinegout, Kartoffelbrei, geriebener Rettichsalat. Abends: Limburgerkäse, Kartoffeln, laure Gurken.

Mittwoch: Federluppe, Spinat, Krabete. Abends: Kartoffeln, Spinat vom Mittag, Wurst.

Kinderkleidchen - billig und schön

Je einfacher ein Kinderkleidchen ist, um so schöner wirkt es in der Regel. Gottlob ist man längst von den kostbaren Füllsänzchen abgekommen, in denen sich die kleinen Mädchen nicht bewegen durften, weil sie immer Angst haben mußten, sich schmutzig zu machen. Da gibt es jetzt die wunderbaren gemusterten Kostüme, in blau und weiß, grün und weiß, gestreift, gepunktet und kariert, die eine Fülle von Möglichkeiten zulassen. Streifen auch aus anderen Stoffen und in Kunstseide, für den Sonntag oder festliche Gelegenheiten, sind überhaupt für Mädchenkleider in jedem Alter beliebt, ferner leinenartige Gewebe, die schlicht verarbeitet werden. Meist wirken sie durch die Gegensätzlichkeit verschiedener Farben, vielfach verwendet man aber auch nur Tressen zum Kontrast.

Daß das „Dirndl“ gleichzeitig bei den kleinen Mädchen sich besonderer Beliebtheit erfreut, ist freilich etwas verwunderlich, denn die Mode der Großen färbt auf die Kleinen ab.

Zum Wochenende

Praktische, buntgemusterte Wäschstoffe verarbeiten wir zu den hübschen Kleidern und Anzügen, die wir so gern in den freien Stunden am Wochenende tragen.

GW 34547. Ein praktischer Anzug für die Arbeit im Garten ist die Schürzenhose mit hinten geflextem Trägern. Dazu das Blusenhemd B 34521 aus kariertem Kattun. Erf.: etwa 3,80 m Hofenstoff, 1,85 m Blusenstoff von je 80 cm Breite. Bunte Deper-Schnitte für 84, 92, 100 und 112 cm Oberweite erhältlich. GW 24685. Dieser dreiteilige Anzug besteht aus einer langen Hose, einer tragenlosen Jacke und einer rückenfreien Weste. Die Jacke kann auch über Kleidern getragen werden. Erf.: etwa 2,50 m Hofenstoff, 1,10 m Weststoff, 2,35 m Jackenstoff, je 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 88, 96 und 104 cm Oberweite. K 34544. In den bäuerlichen Stil erinnert die einfache Form des Kleides aus Kretonne, der für Oberteil und Taschen in entgegen gesetzter Farbstellung verarbeitet ist. Erf.: etwa 3,10 m Rockstoff, 1,10 m absteigender Stoff, je 80 cm breit. B. Deper-Schn. f. 88 u. 96 cm Obw.

Zeichnungen: Elig



GW 34547 B 34521

GW 24685



K 34544

K 34278

K 24756

K 34206



K 34552

K 34278. Dirndlkleid aus gemustertem Kretonne mit schmalem Samtbandschaf und aufgenähter Jackentasche. Der Schoß hat rückwärts Falten. Erf.: 4,60 m Kleidstoff, 90 cm Schürzenstoff, je 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 96, 104, 112, 120 cm Obw. K 24756. Einfaches Sommerkleid in durchgehender Schnittform aus gemustertem Wäschstoff, mit Samtbandschleifen garniert. Erf.: etwa 2,55 m Stoff, 90 cm br. B. Deper-Schn. für 88 u. 96 cm Obw. K 34286. Praktisches Wochenend- und Ferienkleid aus gemustertem Kretonne. Obenstehend ist das ärmellose Kleid gezeigt, das durch ein kleines Bolerojäckchen ergänzt wird. Erf.: 2,90 m heller, 1,30 m dunkler Stoff, je 80 cm br. B. Deper-Schn. f. 88, 96, 104 cm Obw. K 34552. In der Sonne tragen wir gern ein ärmelloses Kleid, das die kleine Nebenansicht zeigt und dazu eine Jacke aus buntgestreiftem Kattun. Erf.: etwa 2,40 m einfarbiger, 2,75 m gestreifter Stoff, je 80 cm breit. B. Deper-Schn. für 92, 100, 112 cm Obw.

Bunte Beyer-Schnitte
Beyer - Abplättmuster • Beyer - handarbeits - Bände • Beyer - hausaltis - Bände • Beyer - Modetzellschriften
Alles vom Verlag Otto Beyer vorrätig bei **Emma Schäfer** Schnittmuster-Zentrale M 7, 24
Lieferung sämtlicher Zeichnungen auf jede gewünschte Zeichnung durch Boten frei ins Haus
Rul 26603

Reizende Dirndl-Stoffe in vielen Farben bei **Liolina & Kübler** M 1, 4
Breite Straße

Millionen wetten in England auf Fußball-Spiele

Erfolgreiche Blödsinn-Proteste gegen die neueste Leidenschaft / Ueber 500 Millionen Jahresumsatz

(Von unserem ständigen Londoner „F. A.“-Korrespondenten)

Das Wetten ist eine Leidenschaft der Engländer. In keinem anderen Lande wird der Hund- und Pferde-Rennen so lebhaft gewettet und gespielt wie in England.

Es gibt nur etwa elf große Wettfirmen, die ausschließlich diese Fußballwetten betreiben. Eine Anzahl von kleineren Firmen — praktisch kann jeder ohne Kapital eine solche Firma aufmachen — leben auch nicht schlecht am Rande mit.

eine stärkere Beaufsichtigung und Besteuerung dieser mühelos erzielten Riesengewinne auf Kosten der Wettleidenschaft des kleinen Mannes.

Bischöfe nehmen öffentlich gegen die Wetterei Stellung, von der schon die kleinen Schuljungen erfasst sind, und bezeichnen das Ganze als einen nationalen und moralischen Skandal.

Statistiker haben ausgerechnet, daß heute mindestens drei von vier Familien in England mit einem oder mehreren Mitgliedern an der wöchentlichen Fußballwette teilnehmen.

Penny-Wette des kleinen Mannes

Der Vorgang der Wette ist denkbar einfach. Die Wettfirmen sammeln alle Wetten aus dem Kreis der Fußballbegeisterten auf den Ausgang der an jedem Samstag stattfindenden Fußballspiele in ganz England.



Fliegerschule Dresden gewann den Deutschlandflug. Der Deutschlandflug 1938 ging am Sonntag (29. 5.) zu Ende. Der Sieg dieser schwersten aller flugsportlichen Prüfungen fiel an die Kette des Kommandos der Fliegerschule Dresden.

Neuer deutscher Reiterieg in Warschau

Oberleutnant Brindmann gewann das schwere Zeitspringen auf Wotansbruder

Der vierte Tag des Internationalen Warschauer Reitturniers brachte einen neuen großen deutschen Sieg. Oberleutnant Brindmann bewies ein von 128 Pferden betriebenes schweres Zeitspringen auf Wotansbruder als Sieger.

der den Boden des herrlichen Reiterplatzes im Nationalpark stark aufweichte und den Pferden sehr zu schaffen machte.

Barney Koff durch Henry Armstrong entthront

Der Federgewicht-Weltmeister geht auch Weltmeister im Weltergewicht

In der Freiluftarena des Madison Square Garden zu New York wurde endlich in der Nacht zum Mittwoch der wegen der Ungunst der Witterung schon zweimal verschobene Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Weltergewicht zwischen dem Titelhalter Barney Koff und dem Federgewicht-Weltmeister Henry Armstrong zum Kustrog gebracht.

meisters im Leichtgewicht zu kämpfen haben, den zur Zeit Lou Ambers hält.

kraft. Ueberraschend konnte Barney Koff nur in den ersten fünf Runden mithalten, dann trat bereits die Ueberlegenheit von Armstrong klar zu Tage.

Er hat nunmehr gegen den Weltmeister im Leichtgewicht Lou Ambers (USA) anzutreten, der gleichfalls seine Ansprüche auf den Weltgewichtstitel geltend macht.

Englands Boxkämpfe in Saarbrücken

Die englische Boxkämpfe, die am 2. Juli in Berlin zum Länderkampf gegen Deutschland antritt, befreiten einen weiteren Kampf am 5. Juli in Saarbrücken gegen eine Südwest-Kuswabkämpfe.

Die bekannten Südwest-Amateure Wambarger, Kappfischer, Schöneberger, Fodowis, Wels, Rietzschle, Jms (alle Frankfurt), König (Speyer), Petrus (Quierich), Frey (Saarbrücken), Winter (Neustadt) und Köhler (Darmstadt) erhielten Startverbot und dürfen bis zu diesem Termin nur noch mit Genehmigung des Gaufachamtes kämpfen.

Karl Rappan tritt zurück

16 Schweizer Fußballer nach Paris

Es ist ja nicht unbekannt, daß die schweizerische Fußball-Nationalmannschaft, die in den letzten Monaten so große Erfolge zu verzeichnen hatte und am kommenden Samstag, 4. Juni, in Paris den Weltmeisterschafts-Vorrundenkampf gegen Deutschland bestreiten wird, von einem deutschen Trainer betreut wird, nämlich von dem Wiener Karl Rappan.

Die schweizerische Mannschaft, die am Samstag in Paris gegen Deutschland antritt, fährt am Donnerstag nach Paris, wo sie in Béthune Quartier beziehen wird.

Blaspörrerei für Amicitia Bierenheim

Auftiegsplatz am 5. Juni in Pfaffstadt

Der Gaufachwart (Fußball) hat aus Anlaß der nach dem Auftiegsplatz gegen die Kreisrichter in Bierenheim vorgekommenen Ausschreitungen den Platz der Sportvereine Amicitia Bierenheim zunächst bis zum 30. Juni gesperrt.

Deutschlandbegegnung in Mannheim

Am 25. Sept. im Rahmen des Opfertags

Im Rahmen des Opfertages des deutschen Sports führt das Fachamt Turnen wieder zwei Großveranstaltungen durch. Die Reichsbriege turnt am 24. September in Wiesbaden und am 25. September in Mannheim.



Briefmarke zur Weltmeisterschaft der Fußballer in den nächsten Wochen werden in Frankreich die Endspiele für die Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen.

Mit mi... Lebensmitte... Großf... ju. E... Zum erhe... ein in Fran... lung ab, zu... Ingenieure... dieser Tag... Kälteinduf... teilsrisch... Vor em... erfunden... 1925, einwa... Die Kleinfa... fand Einpar... Lebensmitte... seine Ware... ten, daß e... Kältemaschi... den Voran... Aber die... nicht zurfr... mit der W... immer weit... gründer den... daß man... maschinen... Kältezeitp... Grad halter... fest. Nach... —70 oder 8... big oder zu... Auch die... Bedeutung... chend groß... markt bestit... Ueberangeb... benamittel... bleiben, wo... aufbewahrt... gebracht we... Von beson... auch für de... Frischverba... meist in G... genug verfa... vollkommene... hat besonde... eite Temp... Hier kann... hundertpro... Temperatur... daß die W... ginnit, we... Druckstelle... Kältezeitp... Kampf gege... Rhein-... SW Ter... Det 5 (Ge... der auf den... gefestigt ist, te... schen Wädrum... ausgabe erlic... des fransösi... kommen ach... direction hat... einen von ver... verändert we... also vor dem... Meldun... SW Rhein... Ter auf 27... Rheinisch... die Rheinisch... tigt ist, weic... von wieder 7... von 325 000... Austragsbein... SW Ghabl... fabrik Stabl... ein Werk in... (28. Februar... Fran... Effekt... Festveranst... 27. Di. Ketsch... in Dr. Reich... Baden Freit... Bayern Staat... Ast. Abt. d. D... Di. Schutzbr... Ansbach Stad... Heidebr. Glö... Ludwigsch. v... Mannheim, G... Mannheim von... Pirmasens Sta... Min. Abh. J... Hess. Ld. Liss... B. Kom. Gold... do. Goldanl... do. Goldanl... Bay. Hyp. We... Frkt. Hyp. Co... Frankl. Liss... Frkt. Goldsch... Frkt. Goldsch... Mein. Hyp. L... Mein. Hyp. L... Pflz. Hyp. Co... Pflz. Liss. ... Pflz. Hyp. Co... Rhein. Hyp. Co... do. S. G... do. 12-13... do. Liss... do. Gld... 5000 Bode... Großkraftwa... Lind. Akt.-Ob... Rhein-Main-D... IG. Farhenlid... Industrie-Ak... Accum. istore... Akt. Gebr... Aachthalte. Zel... Bayer. Motor... Berl. Licht e... Brauerel. Klei... Brown. Roy... Camert. Heilb... Dalmier. Brau... Deutsche Erd...

Mit minus 70 Grad gegen den Verderb

Lebensmittel bleiben in größter Höhe frisch Große Verbesserung der Kältemaschinen

ju. Frankfurt, 31. Mai. (Eig. Bericht.)

Zum ersten Male hält der Deutsche Kälteverein in Frankfurt seine Jahres-Hauptversammlung ab, zu der weit über 400 Kälte-Ingenieure, Ingenieure und Wissenschaftler kommen.

Der erste Male wird die Kältemaschine erfunden. Erst nach dem Kriege aber, etwa seit 1925, entwickelte sich die deutsche Kälteindustrie.

Die Kälteindustrie eroberte den Markt und fand Eingang in die gewerblichen Betriebe. Der Lebensmittelhandel hatte nun die Möglichkeit, seine Ware so sicher und einwandfrei zu kühlen, daß ein Verderb unmöglich war.

Die Kältemaschine gehört heute gewissermaßen zu den Voraussetzungen des Lebensmittelhandels. Aber die Technik gab sich mit dem Erreichten nicht zufrieden.

Auch die große Kälteanlage hat immer mehr Bedeutung erlangt. Heute kann durch entsprechende große Kälteanlagen der Lebensmittelmarkt bestimmt werden.

Rhein- und Main-Umschlagtarif

für Getreide nach der Schweiz

SW Der Deutsch-Schweizerische Gütertarif, Teil II, der auf den Weidener französischer Bahnbund abgelehnt ist, sollte in Zusammenhang mit der französischen Währungsänderung bereits seit längerem in Anwendung erlöschen, da der Inhalt der Abmachung des französischen Verkehrs mit der Reichsbahnverwaltung nicht übereinstimmend ist.

Meldungen aus der Industrie

SW Rheinische Oel- und Tiefbau AG, Mannheim. Der auf 27. Juni einberufene Hauptversammlung der Rheinischen Oel- und Tiefbau AG, Mannheim, an der die Rheinische durch maßgebenden Aktienbesitz beteiligt ist, wird, wie der Oel erzählt, die Wertschätzung von wieder 7 Prozent über den auf das Aktienkapital von 325 000 Reichsmark in Vorschlag gebracht.

SW Hartmannsche Oelwerke. Die Oelwerke Hartmannsche Oelwerke, die in Deutschland ein Werk in Mannheim unterhält, weist für 1937/38 (28. Februar) einen Gewinn von 10,984 (10,402) Mill.

Aktien meist anziehend, Renten ruhig

Berliner Börse

An der heutigen Börse zeigte sich, wie bereits an den Vortagen, daß Anlagebedarf vorhanden ist. Allerdings blieben die Kaufkraft, von Ausnahmen abgesehen, in verhältnismäßig engen Grenzen.

Von Montanaktien waren Röhren mit minus 1/2 Prozent am stärksten verändert. Am Braunkohlenmarkt lagen Kiefernölwerke um 1 Prozent, die Bauwerksaktien um 1/2 Prozent, während Rheinbraun 1/2 Prozent bergab gab. Von Metallaktien ermittelten sich Kali Chemie noch mehrjähriger Boule um nahezu 2 Prozent; Winterhafen, die ausschließlich Zehrende erarbeiteten wurden, blieben unverändert.

Am variablen Rentenmarkt wurden Reichsanleihe nach der Ziehung erstmals wieder mit 131/2 bis 132 nach einer letzten Notiz von 132/2 gehandelt.

Bei erheblich verringerter Umsatztätigkeit lagen die Notierungen am Aktienmarkt im allgemeinen abwärts. Abnehmend-Börse befristeten sich um 1/2 Prozent, Schuldtitel gewannen 1/2, und Rheinbahn 1/2 Prozent.

Bei der amtlichen Berliner Devisenverteilung wurde das englische Pfund mit 12,33/4 (12,34/4) notiert. Der deutsche Gulden ermäßigte sich auf 137,50 (137,66), der Schweizer Franken auf 56,78 (56,82).

SW Ras & Klumpner AG, Gernsheim i. S. Aktienversammlung. Der Hauptversammlung der Ras & Klumpner AG, Gernsheim i. S., am 24. Juni wird die Verabschiedung des Geschäftsplans von 2 Millionen RM, um nominell 62 Millionen Reichsmark auf nominell 1,8 Millionen Reichsmark durch Erhebung der eigenen Aktien vorgeschlagen.

SW Württembergische Metallwarenfabrik, Geislingen-Steige. Der Aufsichtsrat der Württembergischen Metallwarenfabrik, Geislingen-Steige, hat beschlossen, der Hauptversammlung am 27. Juni für 1937 die Ausschüttung einer Dividende von wieder 8 Prozent auf das 11,25 Millionen Reichsmark betragende Aktienkapital vorzuschlagen.

Nach Stammesänderung und Dotation-Trakt haben sie um 2 Prozent nach. Von Realisationswerten schwächen sie 200 um 1 Prozent ab.

Rhein-Mainische Mittagsbörse

Wenig verändert

Im Hinblick auf die am heutigen Monatsbericht vielfach noch fehlende Witterungsberichte, die die Börse nach der gestrigen Belegung in sehr ruhiger Haltung ein. Kaufkraft lagen ebenfalls wie Abgaben zum Vor.

Am Rentenmarkt hielten sich Reichsanleihe weiterhin auf 132 (132/2). Kommunalanleihe wurden bei unverändert 96,30 einlagig gehandelt, ferner 4/2-prozentige Bundesanleihe-Planquaten Ausgabe 2 mit 94/2, 4-prozentige Bundesanleihe-Planquaten Ausgabe 2 mit 125/2 (125/2) und 1/2-prozentige Reichsanleihe Ausgabe 2 mit 125/2 (125/2) wurden gehandelt.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollminderbörse Bremen, 1. Juni. Juli 909 Brief, 806 Geld; Oktober 932 Brief, 936 Geld; Dezember 942 Brief, 946 Geld; Januar 946 Brief, 944 Geld; März 958 Brief, 957 Geld; Mai 965 Brief, 962 Geld.

Kautschuk

Kautschuk-Effektivmarkt Oberstoko 5/4; per Juni-Juli 1938: per Juli-August 5/4. Preise in Genu für ein lb.

Getreide

Frankfurter Produkten vom 1. Juni Roggen R 12 187, do. R 15 190, do. R 18 194, do. R 19 196. Weizen andere unverändert. Tendenz ruhig.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M

Die gestern bis Irland zur Entwicklung gekommenen Störungen sind rasch nach Skandinavien vorgezogen. Ihr Vorüberzug brachte vor allem dem nordwestlichen Gebiet verbreitete Regenschauer, wird aber auf unser Gebiet ohne nennenswerten Einfluss bleiben.

Die Aussichten für Donnerstag: Zeitweilig noch heiter, doch im ganzen wieder Bewölkung mit Neigung zu gewittrigen Störungen mit nachfolgender leichter Abkühlung, Winde aus Süd bis West.

... und für Freitag: Leicht unbeständiges und leichtes Wetter, aber nicht unfreundlich.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 31.5.38, 1.6.38. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 31.5.38, 1.6.38. Includes Mannheim.

Wichtige Kurzmeldungen

Deutscher Reichs-Rattenschieber Durch die Umgestaltung Deutscher Reichs-Rattenschieber erreicht sich die deutsche Rattenschieberindustrie um rund 200 000 Decker mit einer durchschnittlichen Größe von 2,8 bis 2,8 Millionen Tonnen. Obwohl 1937 die Rattenschieberindustrie die Produktion um 10 Prozent über den Vorjahr, wird es auch hier möglich sein, die noch vorhandenen Produktionsreserven vollständig zu nutzen.

Aluminiumleiter eine Selbstverständlichkeit Auf der letzten Tagung des Verbandes Deutscher Elektroingenieure wurden die verschiedenen Vorschläge für die Herstellung von Aluminiumleitern - anders als in anderen Ländern - in Betracht gezogen. Es sind inzwischen eine Reihe von Vorschlägen eingegangen, die in keine dringenden Probleme mehr stellen, um so leichter, als auch die Fragen der Herstellung durch Schweißen und Löten als gelöst zu betrachten sind.

Freiwillige Preisbegrenzungen Ein Musterbeispiel für freiwillige Preisbegrenzungen der Wirtschaft hat die italienische Textilindustrie geliefert. Die Textilindustrie, die derzeitigen Preisbegrenzungen auf der letzten Höhe in halten, und zwar auch dann, wenn die Preise noch nicht an die Höchstpreisgrenzen herangetrieben, die von der Regierung gesetzt ist. Die Textilindustrie hat erklärt, daß sie an die Regierung keine Forderungen auf Preisbegrenzungen stellen würde. Durch den freiwilligen Preisbegrenzungen sind Maßnahmen der Behörden zur weiteren Begrenzung der Preise überflüssig geworden.

Frankfurter Effektensbörse 31.5.1.6. Festverzinsl. Werte 31.5.1.6. 3% Reichsanl. v. 27 101,90 101,90

Frankfurter Devisenkurse 31. Mai 1. Juni. Ägypt. (Alex.-Kairo) 1 £ Sp. Pfd. 12,630 12,860 12,620 12,630

Berliner Devisenkurse 31.5.1.6. 31. Mai 1. Juni. Verh. Glanzst. Eberl. 108,87 109, -- Versicher.-Aktien

Frankfurter Effektensbörse (continued) Deutsche Industrieaktien 171,75 171,75. Dtsch. Industrieaktien 171,75 171,75.

Berliner Börse Kassakurse 31.5.1.6. 5% Dt. Reichsanl. 27 102, -- 102, --. 4% do. v. 1914 99,50 99,50.

Table with 2 columns: Frankfurt Effectenbörse, Deutsche Industrieaktien. Lists various stocks and their prices.

Table with 2 columns: Berliner Börse, Kassakurse. Lists various interest-bearing securities and their prices.

Table with 2 columns: Verkehrs-Aktien, Effektensbörse. Lists various transportation and utility stocks and their prices.

Sport- und Strand- BEKLEIDUNG

für Damen und Herren
die neuesten Moden
in großer Auswahl



Hill & Müller

N 3, 11-12 in der Kunststraße
Fernsprecher 26575-76

Zum Pfingstfest Elbeo-Strümpfe

der als einziger deutscher Strumpf auf der Weltausstellung
Paris 1937 die höchste Auszeichnung „Grand Prix“ erhielt

Strümpfe kauf bei „Westera“

MANNHEIM O. 3.4. — LUDWIGSHAFEN
BISMARCKSTR. 48

Formschöne, gediegene und preiswerte **Möbel**

für jeden Geschmack, in großer Auswahl kaufen Sie bei

Dina Müller Wwe.

Qu 5, 4 gegenüber Haberstraße
Wohnungs-Einrichtungen

Verloren

HJ-Ehrenabzeichen

(Nr. 80 769) verloren gegangen,
Abzugeben gegen Bestätigung bei
Marianne Spitz, Rh., T 6, 6

Danksagung

Für die außerordentlich zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch den schnellen Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegersohnes, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn

Eduard Weickum

Weingroßhändler

erlitten haben, für die vielen Kranzspenden und das ehrende Gelächter beim letzten Gang sowie für die Teilnahme an der Trauerfeier sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Mannheim (Mühlbacherstr. 8), den 1. Juni 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Weickum und Frau Dora geb. Volkert
Erna Weickum
August Mohr u. Frau Martha geb. Weickum
Sofie Ruff Witwe.

Danksagung

Für das mitfühlende Gedenken sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und für die letzte Begleitung zur Ruhestätte beim Heimgang meiner lieb. Frau, unserer guten Mutter, sagen wir aus tiefstem Herzen innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Gund und Kinder

Nach langem Leiden verschied der Parteianwärter und DAF-Blockwalter

Rudolf Kaffer

Dem treuen Mitarbeiter werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

NSDAP Mannheim, Ortsgruppe 13. März

Beisetzung: am Donnerstag, 2. Juni 1938, nachmittags 2 Uhr.

Am 30. ds. Mts. ist ganz unerwartet unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Heinrich Künstler

aus Mannheim gestorben. Wir verlieren in ihm einen treuen und braven Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Mannheim - Waldhof, den 31. Mai 1938.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der
Zellstofffabrik Waldhof, Werk Mannheim**

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 2. Juni 1938, im Krematorium in Mannheim statt.

Nachruf

Am 26. Mai 1938 verschied nach schwerer Krankheit der bei der Bahnhauptwache 8 in Mannheim-Rheinau beschäftigte Schrankenwärter, Herr

Karl Senn

Im 52. Lebensjahre. Der Verstorbene stand seit 1905 im Eisenbahndienst und war stets ein pflichtbewußter, vorbildlicher Beamter und treuer Arbeitskamerad.

Ehre seinem Andenken!

**Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Karlsruhe**

Zu vermieten

06,9

6-eig. 5-Zimmer-Wohnung
Zentralstation, altem Suburb., sofort oder später zu vermieten.

Garage

zu vermieten, Burgstraße 7, Haberstraße Reonhardt, L 13, 12a, 3. Stad

Zu verkaufen

Billige neue einzelne Speise-Büf.
mit 18 Platten, 110.-
m. Bitt-Kaffee, 125.-
m. Bitt-Kaffee, 150.-
m. Bitt-Kaffee, 150.-
m. Bitt-Kaffee, 150.-
m. Bitt-Kaffee, 150.-
m. Bitt-Kaffee, 150.-
m. Bitt-Kaffee, 150.-
m. Bitt-Kaffee, 150.-

Autobus-Pfingstaufzüge

Pfingstsonntag:
Rothenburg und Würzburg (2 Tage)
in Rothenburg historischer Schalebant, Stadtbefriedung, Stadtbefriedung usw. Fahrpreis (ohne 16. Unterkunft und Verpflegung) RM
Abfahrt 7 Uhr. Unterkunft wird besorgt.

Schwarzwald
Baden-Baden—Mammelses—Hornisriede—Freudenstadt—Murgtal—Herrenalb (Abfahrt 8 Uhr) RM
Erbach—Michelstadt—Lindenfels (Halbtagesfahrt) Abfahrt 13.30 Uhr . . . RM 6.-

Pfingstmontag:
Südpfalz (Dahmer Felsenland und Deutsche Weinstraße) Abfahrt 8 Uhr RM 8.-
Miltenberg (Hinfahrt Neckartal, Rückfahrt Bergstraße) Abfahrt 8 Uhr RM 7.-
Wimpfen—Heilbronn—Weinsberg—Neckartal (Halbtagesfahrt) Abfahrt 12.30 Uhr RM 6.50

Mindestbeteil. jew. 30 Personen. Platzbestellg. **amabend**, Heidelberg-Straben- u. Bergbahn AG, Fernsprecher Nr. 5641. (35785 V)

Weinstube Holzappel

Dahberger Hof - D 6, 2
Donnerstag ab 7 Uhr abends:
Schinken in Brotfeig
Jahrzehntelange Spezialität

Offene Stellen

Werber u. Werberinnen
Mehrere tüchtige
gesucht, hohe Provision (keine Zeitschriften). Bezugsstellen: Donnerstag von 8-10 Uhr. (32 5018)
L 15, 1, b. Eberfeldstr. Knoepfle.

Gerbierfräulein
öber junge Frau für sofort gesucht, Hans Dörner, „S. Wendelsheim“, Amerikanerstr. 31. (32 554 8)

Tüchtige Schallplatten- verkaufskraft

m. gut. Sprachkenntnissen gesucht
Telefunken,
Geschäftsstelle Mannheim.

Zeitungslesen ist Pflicht - und ohne
Zeitung geht es nicht - zumal nicht
ohne das „HB“ - Mannheims größte
und bedeutendste Tageszeitung

Motorräder

600 ccm Horex
neuerwert. 4-Gang-
Aufschwung, 3000 U.
auf 17 U/h ab
Radfahrerstr. 47.
(35 299 8)

Standard 200 ccm
obenaufliegend.
Sportmod. in bestem
Zustand abzugeben. Ansehen.
17-29 Uhr
Sachsenheim,
Wiesenthalerstr. 48
(35 777 8)



Der Anzug für „Berufs“-Sportler

Schon frühmorgens lässt das „scharfe Training“ an. Mit Tempo geht's an die Arbeit. Bei der Arbeit selbst bleibt er wacker durchhalten und abends hat man meist auch seine Pflichten. Da schätzen viele für täglich einen Sportanzug, der trotzdem seriös wirkt. Er soll etwas ausstehen, dabei jedoch gut kleiden. Wer nicht mit Knickerbockers herumlaufen will, trägt das die lange Hase. Die günstigen Preise machen ihnen die Anschaffung besonders leicht.

Sport-Anzüge 39.- 48.- 59.- 68.-
Sport-Anzüge
mit 2 Hosens ab 44.-
„Allerfreund“-Anzug
in Sportform 63.-

Die gewissenhaften Bekleidungsbedürfnisse

Ziegler

LUDWIGSHAFEN - R. H.
Ecke Ludwig- u. Kaiser-Wilhelm-Str.
Der Pfalz größtes Spezialhaus
für Herren- und Knaben-Kleidung

Automarkt

Sofort lieferbar:

Opel
2.0 L. Cabrio. 1600.-
Spez.Karr.

Ford
Eifel-Lim. 2275.-
ca. 7700 km

Fiat
zweisitzig 700.-
Cahroloto

Autobaus Müller
Ludwigshafen,
Kaiser-Wilhelmstr. 7
Sammelsmann, 60711

Sportzweisit. Bugatti

1.5 Lit., neuwertig,
preiswert abzugeben.
Neerfeldstraße
Nr. 42, im Hof.
(35 800 8)

Zu verkaufen 14/60 PS Merced-Lim.

2.50 Mannheim,
Neuerwert,
in sehr gutem Zustand, geeignet für
Tare o. Geschäfts-
wagen mit Anhäng-
er (Motor noch keine 50 000 Km.)
80% neuwertig. Be-
reife, Angedote u.
Nr. 30 780 8
an d. Berl. d. Bl.

Tiermarkt

Rottweiler-Rüde

rasserein, Mähren,
in gute Hände ab-
zugeben. B. Deffenbach
Sternstraße 22/24
Hornpfech. 507 33.

Zu verkaufen

Schöne 4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad u. Küche,
Lindenstr. 18, 1. Etage
abzugeben. 70. A
monat, p. 1. Juli
zu vermieten.
Anf. mit 7204
an d. Berlin d. Bl.

Zu verkaufen

Schöne 4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad u. Küche,
Lindenstr. 18, 1. Etage
abzugeben. 70. A
monat, p. 1. Juli
zu vermieten.
Anf. mit 7204
an d. Berlin d. Bl.

Zu verkaufen

Schöne 4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad u. Küche,
Lindenstr. 18, 1. Etage
abzugeben. 70. A
monat, p. 1. Juli
zu vermieten.
Anf. mit 7204
an d. Berlin d. Bl.

Radio

Der neu, verbesserte,
Volksempfänger
Anzahl 6.20 A
18 Platten-
kasten für 3.20 A
ab. Habt. Werke
Marz & Kolb
Qu 2, 4a.
(35 820 8)

Büffet

gutbürgerl. Küche, hübsch
zu verkaufen.
H. Weiser,
Qu 5, 15. (35 953 8)

Zu verkaufen

**2 Divans,
1 Schrank,
1 Nachttisch
und 1 Tisch
S 6, 20, 2 Tr.
(35 792 8)**

Zu verkaufen

Radio Marke
Neue, neuwertig, voll
zu verkaufen, Anzahl
von 17 Uhr ab.
Radfahrerstr. 47,
2. Et. r. (35 299 8)

BBG-Elekt. Groß-Heißw. Automat

300 Ser., neu, un-
benutzt, sol. gerät,
zu verkaufen.
Aufschriften u. Nr.
35 778 8 an den
Berlag dir. Blatt.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schöne Zimmer
m. Bad, Herrn zu
vermieten. Tatterfeld-
straße 22, parterre.
(7174)

Zu verkaufen

Schöne 4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad u. Küche,
Lindenstr. 18, 1. Etage
abzugeben. 70. A
monat, p. 1. Juli
zu vermieten.
Anf. mit 7204
an d. Berlin d. Bl.

Zu verkaufen

Schöne 4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad u. Küche,
Lindenstr. 18, 1. Etage
abzugeben. 70. A
monat, p. 1. Juli
zu vermieten.
Anf. mit 7204
an d. Berlin d. Bl.

Früh-
bauser
Ergebnis
gelb. An
ohn: du
Zu die 3
Früh-
W
DO
Ehe
Ei
des
Su
Su
vor
Eu
bal
Tropfen
Ausbehn
Atlantisch
ziehung
m a h e n
m e n g e f
das gefühl
Tschöndt
ärgerlich
Deutschlan
Die gro
die Schne
Land und
stärkeren
gelegenen
einem hol

In Felix
das eine
englische
ladung ein
Probeflug